

Hellerthaler Zeitung

Bezugpreis

monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg.
zuzgl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG, Neunkirchen Kreis Siegen
Postfachkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis

1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 45

Neunkirchen, Samstag den 10. November 1951

52. Jahrgang

Wochen-Rundschau Das Wettrennen nach dem Frieden.

Die 6. Uno-Vollversammlung hat am Dienstagmittag um 15 Uhr mit großem Trara und Trompetengeschmetter, mit Marfeillanten und unter großem Andrang des Publikums in dem neu errichteten Pariser Uno-Gebäude begonnen. Über 30 Außenminister, 40 Vizepräsidenten und über 2000 Delegierte hielten ihren Einzug, während links und rechts am Eingang zwei Garabiten mit breiten Meiderfäbelen salutierten. Zum Präsidenten der Tagung wurde der Mexikaner Nerdo im ersten Wahlgang gewählt.

Während die Weltpresse und der Rundfunk bisher ihre sensationellsten Berichte über das fieberhafte Wettrennen in Ost und West, über Atommanöver in Amerika und welterstatternde Detonationen im tiefen Sibirien veröffentlichten, machen jetzt plötzlich die führenden Politiker auf beiden Seiten einen erstaunlichen Wettkampf nach dem Frieden. Seit einigen Tagen liest man in den Hauptspalten fast aller Zeitungen von Friedensplänen, Abrüstungskonferenzen und Atomkontrollen, so daß man bald glauben möchte, daß nun der ewige Frieden auf Erden bald ausbrechen wird.

Beiden Parteien ist offenbar das Fabrizieren von Atom-bomben unheimlich geworden. Keiner weiß vom andern, was er wirklich hat. Die Uno-Vollversammlung in Paris soll nun allen Streit schlichten. Jeder tut so, als ob er allein den Frieden schon immer gewollt hätte und jeder reicht einen umfangreichen Vorschlag ein, nach welchem angeblich ein dritter Weltkrieg verhindert werden kann. Der US-Präsident hat seinen Vorschlag und sein Kollege Wjatschinski aus Rußland haben fast gleichzeitig in der Sitzung am Donnerstag erklärt, daß „die Welt den Frieden wünsch“. Wjatschinski schlug eine allgemeine Abrüstung einschließlich der Atomwaffen vor und forderte die Sowjetunion zur Mitarbeit auf. Wjatschinski wies diesen Plan sofort als „unausführbar“ zurück und forderte seinerseits die Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz innerhalb eines halben Jahres und die Beendigung des Koreakrieges innerhalb zehn Tagen. Seine Rede gipfelte in der Behauptung, Amerika führe die Welt in ein wahnsinniges Rüstungswettrennen. In maßgebenden politischen Kreisen hält man nach dieser Eröffnung die Aussichten für die sechste Vollversammlung in Paris, eine Regelung der großen Probleme zu finden, für ziemlich gering.

Stalin nach Paris?

Der französische Staatspräsident Auriol machte in seiner Eröffnungsrede den sensationellen Vorschlag, daß die „großen Drei“, nämlich Truman, Churchill und Stalin noch im November sich in Paris zu einer Beratung zusammen setzen sollten. Nur diese drei bekannten Staatsmänner könnten in persönlicher Aussprache dafür sorgen, daß die große Spannung zwischen Ost und West gelöst und die erschreckende Kriegsgefahr in aller Welt beseitigt würde. Auf Grund dieses Vorschlages Auriols waren alle Delegierten am ersten Tage sehr optimistisch im Hinblick auf die weitere Uno-Konferenz.

Auch Adenauer soll nach Paris kommen. In alliierten Kreisen Bonn wurde am Dienstag verbreitet, daß Dr. Adenauer Ende November ebenfalls nach Paris eingeladen würde, um an einer geplanten Sechsmächte-Deutschlandkonferenz teilzunehmen.

Schweizer Warnung an die Westmächte.

Die Zürcher „Zat“ warnt die Westmächte davor, sich in der Deutschlandfrage von den Sowjets überrollen zu lassen. „Rußlands Absichten sind nicht schwer zu erraten: Es will erstens keine deutschen Divisionen im gegnerischen Lager sehen, zweitens die Möglichkeit offen halten, eines Tages das Ruhrgebiet ohne Kampf und ungestört in die Hand zu bekommen, drittens hinter dem Rücken eines neutralisierten Deutschlands die Volksdemokratien Osteuropas ungestört verwalten, viertens zwischen den Westalliierten und Westdeutschland Zwietracht säen. Der Westen sieht alle diese Gefahren. Was die Zwietracht betrifft, führt er sie bereits: Paris, London und Washington sind in der deutschen Einheitsfrage ebenso geteilter Meinung wie die Bundestagsabgeordneten in Bonn. Über überzieht der Westen angesichts der Gefahren nicht die Möglichkeiten? Washington sieht fast nur Gefahren, während London und Paris mit einem einer besseren Sache würdigen Optimismus dem Phantom einer Rückkehr zu Potsdam nachzujagen. Es gibt im Westen nicht wenige Politiker, die nur auf eine passende Gelegenheit warten, um auf den angeblich längst durchschauten Moskauer Friedenswindeln hereinzu-fallen.“

Schafe und Hunde wurden am Donnerstag im amerikanischen Atomversuchsgebiet Nevada als Versuchskaninchen eingesetzt. Als die Atombombe explodierte wurden die Hunde sofort getötet während die Schafe, die gegen direkte Bestrahlung abgestimmt waren, am Leben blieben.

Bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Korea ist man sich in den letzten Tagen in Bezug auf die Demarkationslinie etwas näher gekommen, nachdem die Noten von ihrer bisherigen Forderung des 38. Breitengrades abgegangen sind. Auf Seiten der Uno-Truppen ist man daraufhin recht optimistisch geworden.

Die blutigen Unruhen in Casablanca, die am vergangenen Donnerstag gemeldet wurden, sind inzwischen beigelegt. Es wurden 5 Personen getötet und 500 festgenommen.

Natürlich auch unpopuläre Maßnahmen in England stellte Churchill in seiner ersten Unterhausrede in Aussicht, falls diese Maßnahmen „zum Wohle des Ganzen“ erforderlich seien. Der neue Premier gab diese Erklärung als Antwort auf die Wahlparole der Labour-Party, daß er ein Kriegsheer sei. Zur Erörterung von Verteilungsfragen schlug er dem Unterhaus vor, bald eine Geheimniskammer abzuhalten. Seine Regierung hoffe, sagte Churchill, daß der kalte Krieg durch eine „Konferenz auf höchster Ebene“ beigelegt werden könne, doch dürfe dies keine Konferenz aus Schwäche, sondern aus Stärke sein. „Niemand dürfen wir zugeben, daß der dritte Weltkrieg unvermeidlich sei.“

Scharfe Kritik der Labour-Party. Nachdem die übliche Thronrede des erkrankten Königs verlesen worden war, in der „drastische Maßnahmen“ zur Bekämpfung der Wirtschaftsschwierigkeiten angekündigt wurden und Churchill in seiner Rede die „Konferenz der Großen Vier“ vorgeschlagen hatte, bezeichnete der Oppositionsführer Attlee das Regierungsprogramm als eines der dümmsten, das er je gehört habe. Die Wirtschaftsschwierigkeiten seien ein Weltproblem, das mit den Rohstoffpreisen zusammenhänge. Von England allein könnten diese Aufgaben nicht gelöst werden.

Großbritannien vor Valuta-Krise? Churchill erklärte abschließend dem Unterhaus, daß bei Beibehaltung der augenblicklichen Wirtschaftspolitik Großbritannien im nächsten Jahre ein Defizit von 6 bis 7 Milliarden DM im Staatshaushalt habe. Diese Valuta-Krise sei schlimmer als die von 1949 und 1947. Bei diesen Worten des alten Politikers erinnerte man sich unwillkürlich an seine Prophezeiung im letzten Kriege als er dem englischen Volk „Blut, Schweiß und Tränen“ vorausgesagte.

Großbritannien wird bankrott, hungrig und unbefähigt“, erklärte am Mittwoch der britische Schatzkanzler Butler im Unterhaus, wenn nicht sofort Maßnahmen zur Besserung der Finanzlage getroffen würden. Er teilte weiter mit, daß die Regierung „unmittelbare Maßnahmen zur Beschränkung der Einfuhren“ beschließen habe. Der Diskontsatz der Bank von England wurde am Mittwoch um ein halbes Prozent auf 2,5 Prozent erhöht.

Churchill läßt den Bundeskanzler nach London ein. Der englische Premierminister Churchill und Außenminister Eden haben am Dienstag die frühere britische Einladung an Dr. Adenauer, nach England zu kommen, erneuert. Der Besuchstermin soll möglichst noch für November festgelegt werden.

Einladung Pieks an Adenauer. Der Staatspräsident der DZone, Wilhelm Pieck, hat den Bundespräsidenten in einem persönlichen Schreiben nach Berlin eingeladen, um mit ihm zu beraten, wie der Weg geholt werden kann zur Einberufung der gesamtdeutschen Beratung. Der Brief wurde durch einen Kurier nach Bonn gebracht.

Pieck erklärte sich in dem Schreiben mit einer Ueberprüfung der „Wahlen in allen Teilen Deutschlands“ einverstanden. Seine Regierung sei aber der Meinung, daß diese Ueberprüfung am besten von den Deutschen selbst vorgenommen würde. Die Aufgabe könne eine ost-westdeutsche Kommission unter der Kontrolle von Vertretern der UdSSR, der USA, Frankreichs und Englands übernehmen.

Westmächte fordern gesamtdeutsche Wahl.

Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten haben am Montag in gleichlautenden Noten den Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, aufgefordert, das Problem der gesamtdeutschen Wahlen als wichtige und dringende Angelegenheit auf die Tagesordnung der jetzt in Paris beginnenden Vollversammlung der Vereinten Nationen zu setzen. Durch Untersuchungen soll festgestellt werden, ob in Ost- und Westdeutschland die Voraussetzungen für die Abhaltung freier Wahlen bestehen.

Neutralisierung Deutschlands ist unmöglich erklärte der Präsident der Beratenden Versammlung des Europarates in Paris, Paul Henry Spaak. Wenn die Westmächte Deutschland als Partner wünschten, dann müßten sie auch „radikal die Konsequenzen“ aus diesem Entschluß ziehen. Vor dem französischen diplomatischen Presseklub betonte er: „Wir müssen Deutschland auf unserer Seite haben. Wir müssen die Ereignisse lenken und uns nicht von den Ereignissen lenken lassen. Eine Neutralisierung Deutschlands ist selbst dann nicht durchführbar, wenn die Großmächte sich darauf einigen sollten.“

Besserer Warenaustausch mit Argentinien. Eine Delegation müßte vier Monate in Buenos Aires verhandeln, um einen günstigeren Handelsvertrag mit Argentinien zustande zu bringen. Nun, es hat sich gelohnt. Wir bekommen zwar etwas weniger Fleisch — die Einfuhr wurde von 15 auf 5 Mill. Dollar herabgesetzt — dafür aber das Doppelte des bisherigen Brots- und Futtergetreides. Es wurde ein Jahresabkommen über 124 Millionen Dollar (in jeder Richtung) getroffen, das in Fachkreisen als äußerst befriedigend bezeichnet wurde.

Die Lebenshaltungskosten in Belgien sind nach Erhebungen des belg. Statistischen Institutes gegenüber den Jahren 1936—38 um das Vierfache gestiegen.

Die Pleite abgewehrt. Am Montag haben maßgebliche Beamte des Bundesfinanzministeriums in Bonn erklärt, daß erstmalig im September die Bundessteuern mit rund 1,5 Milliarden DM erheblich über den Bundesausgaben lagen, so daß ein Ueberfluß von über 200 Millionen DM erzielt wurde. Die allgemeinen Steuererhöhungen insbesondere bei der Einkommens- und bei der Umsatzsteuer haben somit alle Erwartungen erfüllt. Die armen Juden in Amerika und Israel können ja nun hoffentlich bald in ihren Wiedergutmachungsansprüchen zufrieden gestellt werden; vielleicht bleibt dann auch noch etwas für die Berechnung der Kriegsschäden zum Lastenausgleich übrig.

Evangelische Kirchenfürsten verhandeln mit der Regierung. Bundeskanzler Dr. Adenauer und einige andere Mitglieder der Bundesregierung trafen am Montag mit Bischof D. Dr. Dibelius und anderen Führern der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) zusammen, um außenpolitische Probleme zu besprechen. Adenauer wünschte, daß sich die Kirchen für gesamtdeutsche Wahlen einsetzen und die Kirchenführer wollen dafür eintreten. daß die Möglichkeit von Gesprächen zwischen Vertretern der Bundesrepublik und der Sowjetzone nicht grundsätzlich von der Hand gewiesen werden.

Soldatenwerber in Dortmund.

Der Südwestfunk gab am Mittwochabend bekannt, daß seit 14 Tagen einige ausländische Werber versucht, unter den Arbeitslosen Soldaten für die arabischen Staaten zu gewinnen. Geboten wurde ein Handgeld von 500 DM, sobald die Verpflichtungserklärung unterschrieben ist. Der Erfolg dieser Landstreicherei soll bisher gering sein.

Stahlhelm und Arbeitsdienst.

Der Chef des Stahlhelms, Hauptmann a. D. Girgensohn erklärte am Sonntag vor Pressevertretern auf einem Bundesführertreffen in Hameln, daß der „Stahlhelm“ augenblicklich einen eigenen Arbeitsdienst einrichte. Die ersten freiwilligen Arbeitsdienstgruppen wären in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Württemberg-Baden aufgestellt worden.

Zum neuen Aufbau des „Stahlhelm“ sagte Girgensohn, daß dieser sich aus dem Bundesamt in Köln, den Landesverbänden, Gauen, Kreisverbänden, Ortsgruppen und Kameradschaften zusammensetze und außerdem den „Jugendstahlhelm“ für alle über 18 Jahre, die noch nicht Soldat waren, dem „Scharnhorst-Bund“ für Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren und dem „Königstuhle-Bund“ als Stahlhelm-Frauenbund aufgebaut habe. Insgesamt verfüge der Bund bereits wieder über 134 000 eingetragene Mitglieder.

Dreiviertel der westdeutschen Bevölkerung wünscht Deutschlandlied. Bei einer Umfrage unter Erwachsenen hat das Institut für Demoskopie festgestellt, daß 75 Prozent aller Befragten das Deutschlandlied als Nationalhymne wiederhaben möchten. Die meisten zogen die dritte Strophe der ersten vor. Rund 9 Prozent aller Parteimitglieder lehnten das Deutschlandlied ab. Die drei Regierungsparteien CDU, FDP und DP hatten sich in den letzten Wochen wiederholt für die dritte Strophe des Deutschlandliedes als Nationalhymne eingesetzt.

Schiffszusammenstoß vor der Wesermündung. Bei dichtem Nebel stieß am Sonntag morgen das 11 500 BRT-Tonnen große argentinische Motorschiff Maipu mit einem 12 000 BRT großen amerikanischen Truppentransporter in der Nähe des Weserferries zusammen. Die Maipu sank nach drei Stunden auf den 25 Meter tiefen Meeresgrund. Auch der Transporter wurde schwer beschädigt. Beide Schiffe hatten auf einen deutschen Seelotzen verzichtet und sich auf ihr Radargerät verlassen. An der ganzen Nordseeküste wurde sofort Alarm gegeben. Der Lotsendampfer „Weser“ kam als erster an der Unglücksstelle an und nahm trotz dichten Nebels die zum großen Teil schon in Rettungsbooten treibenden Passagiere und Besatzungsmitglieder der Maipu an Bord. Der amerikanische Truppentransporter übernahm von dem Dampfer „Weser“ einen Vorkurs und lief dann mit über 200 Schiffbrüchigen in Bremerhaven ein. In Nachthemden oder leichter Morgenkleidung wurden hier die Geretteten, die beim Zusammenstoß noch im Bett lagen oder gerade beim Aufstehen waren, von einer Gruppe deutscher Auswanderer (nach Afrika) mit den nötigsten Kleidungsstücken beschenkt. Dann wurden sie per Bahn in das Ueberseeheim in Hamburg-Finkenwerder befördert. Ein Hamburger Fleischklops und warmer Tee ließ die verfrorenen Gestalten bald wieder zu Menschen werden. Die Deutsche Hilfsgemeinschaft stellte zunächst 10 000 DM für die Geretteten bereit. Außer mehreren Knochenbrüchen und Prellungen ist nicht viel passiert. Die 80 Passagiere des gesunkenen Dampfers, unter denen sich 38 Frauen und acht Kinder unter 10 Jahren befanden, sowie die 158köpfige Besatzung konnten sämtlich gerettet werden.

Der große amerikanische Luxusdampfer „America“ traf am Samstag erstmalig in Bremerhaven ein. Zur Begrüßung war der Hohe Kommissar Mc Cloy erschienen, der in seiner Ansprache darauf hinwies, daß der Besuch des Riesendampfers ein Symbol für die sich erneuernde Freundschaft zwischen den USA und Deutschland sei.

Deutsche Vorbereitung für Olympiade in Helsinki.

Bundesinnenminister Dr. Lehr hielt am Sonntag aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens der Jugendbewegung im Schiller-Theater in Berlin eine Rede, in der er unter anderem die Olympischen Spiele mit einem Weltfriedenswerk verglich. Ueber die Teilnahme der Deutschen an der Olympiade in Helsinki sagte er: „Wir nähern uns den Olympischen Spielen des Jahres 1952. Im Bewußtsein, daß das ganze deutsche Volk die Teilnahme an diesem Weltfriedenswerk bejaht, hat die Bundesregierung die Vorbereitung zur Teilnahme einer verhältnismäßig kleinen, aber schlagkräftigen Mannschaft mit einem Betrag von 1,5 Millionen DM unterstützt. Den Vorbereitungsarbeiten wünsche ich den besten Erfolg. Die deutsche Jugend aber und zwar die Jahrgänge vom 16. bis 22. Lebensjahr, rufe ich hier von Berlin, aus der alten Hochburg des deutschen Sports, auf, an einem körperlichen und geistigen Wettbewerb teilzunehmen, als dessen Auslese 160 Jungen und Mädchen nach Finnland geschickt werden, um in einem Zeltlager vereint die olympischen Tage zu erleben und als Apostel der olympischen Idee nach Deutschland zurückkehren.“

Erste Internationale Fahrrad- und Motorradausstellung. Die IFM in Frankfurt, die erste Internationale Ausstellung dieser Art, hatte mit 300 000 Besuchern einen außerordentlichen Erfolg. 2000 Einkäufer aus fast allen Ländern der Erde haben Abschlüsse insbesondere in der Motorradindustrie, getätigt, so daß diese bis zum Herbst 1952 ausgelastet ist.

Neue deutsche Weltrekorde im Motorsport. Auf der Autobahn München—Ingolstadt stellten die NSU-Werke bei zweitägigen Motorversuchen insgesamt 25 neue Rekorde, darunter sechs absolute Weltrekorde auf.

Strenge Stromsparmassnahmen hat der Landesminister für Wirtschaft und Verkehr von Nordrhein-Westfalen durch eine Verordnung getroffen, die am 12. November in Kraft tritt. Der nach diesem Zeitpunkt noch elektrische Energie für Außenbeleuchtung zu Verbezwecken einschließlich Weihnachtsbeleuchtung verwendet kann mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafen bis zu 100 000 DM bestraft werden. Geschäftsteleute dürfen Schaufenster und Schaufenster nur noch von 6.30 Uhr bis 19.30 Uhr erleuchten. Gastwirtschaften eine halbe Stunde vor Geschäftsbeginn bis zur Polizeistunde, Kinos eine Stunde vor bis eine halbe Stunde nach Beginn der letzten Vorstellung. Aus Sicherheitsgründen darf nachts im Schaufenster eine Lampe bis zu 25 Watt brennen.

Der Frankfurter Polizeipräsident Klapproth, der vor einiger Zeit wegen schwerer Verfehlungen im Amt seines Postens enthoben wurde, ist wegen Meinungs bis 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der saubere Beamte hatte sich von dem Lager der polizeilich beschlagnahmten Rauchwaren laufend Zigaretten aushändigen lassen. Unter Eid hatte er aber behauptet, er habe nur Zigaretten „umgetauscht“.

Aus der Heimat

Konzert der Vergleute.

Das Konzert des Werkchores der Gewerkschaft Pannenberg-Feuerwehr unter Mitwirkung des Orchesters der Musikfreunde Eiserfeld war am Samstagabend im vollbesetzten Saale Moritz ein voller Erfolg. Der bekannte Chorleiter Willibald Böding hat seine 26 Vergleute, die in verschiedenen Gesangsvereinen ihrer Heimatdörfer gut vorgebildet waren, in regelmäßigen Übungsstunden während der Arbeitszeit auf eine beachtliche Höhe gebracht. Schon immer liebte der Vergemann als Ausgleich zu seiner harten und gefährlichen Arbeit das deutsche Lied, wobei er der gemütvollen und innigen, oft auch wehmütigen Volksweise den Vorzug gab. Aber auch der heiteren Muse war der Vergemann nie abhold und für einen derben Scherz in Lied und Wort war und ist er stets empfänglich. Die Strophen von dem Veder im „Glück auf“-Lied geben seit Generationen ein bezeichnendes Bild von der rauen, aber herzlich-echten Art des holländischen Menschen, den der Umgang mit Erz und Eisen und das Schuften auf karglichem Boden so geformt hat, wie er ist.

Chorleiter Böding hat dementsprechend mit seinem Empfinden ein ausgewähltes Programm zusammengestellt, das von den Eiserfelder Musikfreunden unter Leitung von A. Steinfeiler durch bekannte Werke von Mozart, Strauss, Haydn und Urbach sinnvoll bereichert wurde.

Mit zwei Bergmannsliedern von Giesen wurde der Abend eingeleitet. Ganz besonderen Beifall erntete der Chor nach dem Mutterlied in Ton und Aussprache vorgetragenem „Requiem“ von Reinart. Eine leichte und beschwingte Stimmung zauberten die Sänger bei den Zuhörern im zweiten Teil durch ihre Volks- und Jägerlieder. Als Zugabe beschloß das Siegerlandlied die ausgezeichnete Vortragsfolge. Dem Bergmannschor und den Eiserfelder Musikern dankte ein begeistertes Publikum durch reichen Beifall.

Neunkirchen. Der Verband Deutscher Soldaten hielt am letzten Samstag seine Mitgliederversammlung im Hotel Liebe ab. Da es bei früheren Zusammenkünften schon mal zu längeren Sitzungen gekommen war, waren auch die Kameradenfrauen erschienen und brachten nach der Tagesordnung ihre besseren Hälften in sicherem Geleitz nach Hause. Zur nächsten Versammlung werden alle Kameraden schriftlich eingeladen.

Neunkirchen. Der Gemeinderat hat Herrn Karl Roth als Bürgermeister wiedergewählt, ebenfalls seinen Stellvertreter Heinrich Gubelius. Als stellvertretender Standesbeamter wurde Herr Alfred Klein (MS) in Vorschlag gebracht (muß vom Amt befreit werden). — Die Arbeiten für den Sportplatz auf der Au wurden ausgeschrieben. Als Bodendecke soll die halbe am Mühlberg abgetragene werden. Vorher sind umfangreiche Drainagearbeiten erforderlich. — Als Schuldiener wurde Franz Knopf gewählt.

Neunkirchen. Am vergangenen Freitagabend sprach der bekannte Heimatforscher Helmut Drechsler vom Institut für Tierfotographie, Goldschmidt in Sachsen, an Hand von ca. 100 Original-Farbpausen über das Thema „Reichthum“. Man kann nur sagen, daß die gezeigten farbigen Lichtbilder eine Auswahl vom Besten war, was es heute auf dem Gebiet der Farbfotographie gibt. Nicht nur die Tiere, Vögel und sonstigen Lebewesen, die im hohen Schilf am Rande des Teiches und in seiner Umgebung wohnen, wurden in einer Natürlichkeit wiedergegeben, sondern auch die ganz hervorragenden und herrlichen Naturaufnahmen verzeigten den stillen Beschauer mit Andacht in das einzigartige Werk der großen Schöpfung. Dazu verstand es der Redner durch seine Worte, den Zuhörer in die rechte Stimmung zu versetzen, um ihm das noch näher zu bringen, was er erschaut. Es war nur zu bedauerlich, daß der Vortrag nicht besser besucht war. Es wäre zu wünschen, daß bei allen solchen Vorträgen, Konzerten und Ausstellungen eine entscheidende große Arbeit der Veranstalter durch einen besseren Erfolg belohnt würde. Manches einer hätte sich den „Reichthum“ nicht entgehen lassen, wenn er die genugsam reichen Stunnen gehabt hätte, die dieser Lichtbildervortrag allen Anwesenden geboten hat. Auf den für Anfang Dezember vorgesehenen Farbbildervortrag über Grünland, Spitzbergen und die eigentümlichen Schönheiten der Polarzone sei schon jetzt empfehlend hingewiesen.

Von Seiten der hiesigen Kulturgemeinde des Untergrundes wurde am vergangenen Sonntag eine Opernfahrt nach Köln zu Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ unternommen. Die Teilnehmer waren begeistert über das Erlebte. Es sind für dieses Winterhalbjahr noch ein oder zwei weitere Fahrten vorgesehen. Vielleicht wird der nächste Kunstgenuss die Gumpert'sche Märchenoper „Hänsel und Gretel“ sein. Für diese Oper sollen auch Schülerkarten zu einem ganz billigen Preise zu erwerben sein. Vor allen Opernbesuchen veranstaltet die Kulturgemeinde auch in Zukunft, wenn eben möglich, Einführungsabende.

Wir machen auch an dieser Stelle auf die Mitglieder-versammlung des Heimat- und Verschönerungsvereins aufmerksam, auf welcher unser Gönner und Heimatfreund Helm. Meyer aus Kenoja (MS) zugegen sein wird. Die Versammlung ist am Mittwoch, dem 14. Nov. um 20.15 Uhr bei Liebe.

Der Bürgermeister und Vorsitzende des Kreisgemeindefest-Siegen, Herr Fabrikant Karl Roth, Neunkirchen, wurde in den Vorstand des Gemeindefest-Siegen gewählt. Der Gemeindefest Westfalen besteht je zur Hälfte aus haupt- und nebenamtlichen Mitgliedern.

Der Anhänger eines Personenkraftwagens, in dem eine Kuh befördert wurde, rief sich auf der Frankfurter Straße in voller Fahrt los und überfiel sich mehrmals. Personen kamen nicht zu Schaden. Auch die Kuh stand unverletzt auf der Straße. Man sollte sie nach diesem Wunder eines natürlichen Todes sterben lassen.

Herr Erich Sauer, Wiesenstraße, bestand vor der Prüfungskommission der Oberpostdirektion Dortmund sein Examen als Postinspektor.

Nach jahrelangem schwerem Leiden wurde das 6-jährige Söhnchen Karl-Heinrich des Elektromeisters Albert Bollberg und seiner Frau, Gustel geb. Reiffenrath, am Montag morgen durch den Tod erlöst.

Jugendliche, zum Teil Schulkinder der beiden unteren Schuljahre aber auch noch nicht schulpflichtige, machten sich in letzter Zeit vielfach das fröhliche Vergnügen und frohen durch die in Freizeiten neu verlegten großen Kanalisationsrohre beim Hüllergarten und zwar von der Hüll aus bis zu den eingebaute Kanalisationsröhren. Die Kinder sind sich der hiermit verbundenen Gefahren nicht bewußt. Es wäre daher wünschenswert, wenn die Eltern ihre Schützlinge hierüber aufklärten.

Neunkirchen. Am Mittwoch feierten Herr Heinrich Hering und seine Frau, Berta geb. Graneis, bei guter Gesundheit das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 77 und seine Frau 73 Jahre alt. Täglich sieht man beide noch bei kleinen Garten- und Feldarbeiten. Der Posaunenchor, die beiden Gemischten Chöre (Kirch- und Gemeindefestchor gemeinsam) und der Männerchor der evangel. Gemeinschaft ehrten am Abend das Jubelpaar durch feierliche Weisen und Gesänge. Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Jubelpaar noch einen gesunden Lebensabend in Gesundheit und Freude.

Frau Eleonore Müller geb. Denker, Ehefrau des Friseurmeisters Müller in der Köhlerstraße, feiert am Freitag bei guter Gesundheit ihren 81. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Am Sonnabend, dem 17. Nov. findet um 20 Uhr im Vereinshaus Böhre eine Elternabend statt. Netter Wille aus Wuppertal-Barmen spricht über das Thema: Was wird aus unseren Kindern? Die Eltern aller schulpflichtigen Kinder sind herzlich eingeladen.

Neunkirchen. Die älteste Tochter Ruth des Fabrikanten Irmer kam mit dem großen Passagierdampfer „America“ der erstmalig am Samstag in Bremerhaven eintraf, aus USA hier an, um den 70. Geburtstag ihrer Mutter in Neunkirchen zu feiern. Frau Irmer war seit 1927 ununterbrochen in Amerika gewesen. Ihr Mann, der aus Weidenau gebürtig war, ist drüben gestorben. Zwei verheiratete Kinder leben in den Vereinigten Staaten.

Salchendorf. Auf der Grube Pannenberg-Feuerwehr feierten Edmund Sander, Fritz Höfer, Karl Henrichs, Fritz Daub und Arthur Schmidt ihr 25-jähriges Arbeitsjubiläum. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Die Gemeinde Salchendorf unterhielt vor dem Kriege eine Volksbibliothek von etwa 400 Büchern, die von Lehrer Wittig vorbildlich verwaltet wurde. Leider hat man nach dem Kriege von dieser gemeinnützigen Einrichtung nichts mehr gehört, oder sollten gar diese Bücher in der Zwischenzeit ohne Aufsicht ihre Besitzer gewechselt haben? Es wäre doch wirklich einmal an der Zeit, hier wieder Klarheit zu schaffen, da sich mancher gerne wieder dieser Einrichtung in den langen Winterabenden bedienen möchte. Vielleicht würde Lehrer Scholl die Stelle des Bibliothekars übernehmen. Eine geringe Leihgebühr, die für Neuanschaffungen verwendet werden müßte, würde kaum jemand abhalten, die Bibliothek zu benutzen.

Salchendorf. Am kommenden Sonntag feiert die älteste Mitbürgerin unseres Ortes, Frau Henriette Reiffer, genannt „Kochs Goe“ ihren 93. Geburtstag. Sie erfreut sich auch heute noch einer verhältnismäßig guten Gesundheit und nimmt noch regen Anteil an dem täglichen Ablauf in unserer näheren Heimat. Das Höhenröckel wird nur von ihr, „berallemandiert“, da die jungen Leute dies nach ihrer Auffassung noch nicht so richtig können. Ihre augenblickliche Sorge ist die Brennholzversorgung für den kommenden Winter, weil sie nicht mehr im Hainberg arbeiten kann und nur auf Brennholz durch den Händler angewiesen ist. Wir schließen uns den vielen Gratulationen an und wünschen ihr weiterhin Gottes reichen Segen.

Das Baugeschäft Krumm, Salchendorf, hat in diesen Tagen mit dem Aufbruch der elf Siedlungshäuser begonnen und hofft, bei guter Witterung die Arbeit noch im Herbst beenden zu können.

Altenfeelbach. Vertreter des Landesforstamtes, mehrere Sachverständige für Land- und Forstwirtschaft aus dem westdeutschen Raum, Vertreter des Oberbergamtes in Bonn sowie des Bergamtes in Siegen und der Flotationsgesellschaft m. b. H. Siegen besichtigten am Montag und Dienstag haben des Samers- und Siegerlandes, u. a. Namsbed, Viefeld und Altenfeelbach. Was bis vor einem Jahr noch als vollkommen abwegig bezeichnet wurde ist nun eingetreten. Die angeblich vollkommen unfruchtbaren Halben, vor allem die Klärteiche, erweisen sich als guter Nährboden für bestimmte Pflanzenarten. Auch bei größter Trockenheit ist der Sand abgebehen von einer 5 cm starken Deckschicht sehr feucht. Nach Ansicht der Anwesenden fruchtete ergeben sich dadurch ganz neue Aussichten für die Zukunft. Viele ha Land können im gesamten westdeutschen Raum wieder fruchtbar gemacht werden. Die im Frühjahr vorgenommenen Bepflanzungen fanden vollste Anerkennung. Die noch nicht beplanten Klärteiche werden nach neuesten Erkenntnissen erst mit Lupinen und Strauchwerk beplant und anschließend mit Nadelholz. Dadurch wird auch dem lästigen Flugand 100 prozentig Einhalt geboten.

Altenfeelbach. „Die Trommeln und die Pfeifen. die machen ein laut Getöse“. Am Montagabend hatte das Dorf wieder von schneidenden alten Märschen und Märschliedern des Spielmannszuges, der seinem beliebten Tambourmajor Franz Thielmann und dessen Frau Erna vor ihrer Wohnung an der Flotations ein Ständchen auf ihre Art brachte. Der Pianoforte waren nur wenige und so kam es, daß die heute nicht mehr alltägliche Musik bald eine ansehnliche Volksmenge anlockte. Begeistert stimmten die Versammelten schließlich in das alte Bergmannslied „Glück auf“ mit ein und gaben so dem Jubilar ihre Zuneigung und Anteilnahme zu erkennen. Franz dankte mit freundlichen Worten. Es soll Hausmusik und Bergmannslied gegeben haben (nicht etwa umgekehrt).

Wiederstein. Herr Albert Böllner und Frau, Elfriede geb. von der Heyden, feiern am kommenden Montag das Fest der Silbernen Hochzeit. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

Wahlbach. Die Gemeinde Wahlbach war wohl bisher noch die einzige Gemeinde der näheren und weiteren Umgebung, die noch mit Gleichstrom versorgt wurde. Wie bekannt geworden ist, soll das Stromnetz in Kürze auf Wechselstrom durch das G. W. S. umgestellt werden. Wenn auch nicht zu verkennen ist, daß die hiesige Bevölkerung zu gewissen Zeiten durch die Versorgung mit Gleichstrom (der Strom wurde beim hiesigen Sägewerk erzeugt) einen Vorteil gehabt hat — z. B. Straßenbeleuchtung usw. — so wird diese Umstellung doch sehr von der Bevölkerung, in der Hauptsache von den Gewerbetreibenden, die mit Motoren arbeiten müssen, begrüßt. Die Schwierigkeiten, die bei der Neuanschaffung von Motoren, Radios usw. aufgetreten sind, kommen nunmehr in Wegfall. Ebenso können bei einem evtl. Umzug keine Komplikationen mehr auftreten.

Wahlbach. In der am vergangenen Freitag stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde der bisherige Bürgermeister Albert Krumm und dessen Stellvertreter Herbert Mey einstimmig wiedergewählt.

Am Samstagabend fand unter zahlreicher Beteiligung der Hausbesitzer eine in der alten Schule die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Von 1360 Schülern waren ca. 850 Schüler vertreten. Als wichtigster Punkt stand die Wahl des Hausvorsitzenden und der beiden Beisitzer auf der Tagesordnung. Nach eingehender Beratung tätigte man folgende Neuwahlen: Karl Heß als Hausvorsitzender, Arthur Mey 1. Beisitzer, Karl Krumm 2. Beisitzer. Bis zur endgültigen Bestätigung werden die Geschäfte noch von dem alten Hausvorsitzenden weitergeführt. In diesem Jahre sollen je Schul 5 DM an die Genossen gezahlt werden. Da noch ca. 8000 DM für Begebu gezahlt werden müssen, kann je Schul kein höherer Betrag gezahlt werden.

Großes Jagdglück hatte der Jäger Heint. Schoepner von hier. Am Samstag (Samstag) konnte der glückliche Schütze auf einem Kirchgang in der Mühlengasse eine starke Bache und einen Leberläufer zur Strecke bringen. Am Sonntag nachmittag erlegte er in der Mühlengasse einen weiteren Leberläufer. Herzlichen Glückwunsch und Weidmanns Heil!

Aus dem Amt Burbach. In der gestrigen Sitzung der Amtsvertretung wurde Amtsbürgermeister Hermann Schmidt-Wüggendorf bei einer Stimmhaltung einstimmig wiedergewählt. Der stellvertretende Amtsbürgermeister Herbert Diehl-Altenfeelbach wurde mit 8:6 Stimmen ebenfalls wiedergewählt. Amtsdirektor Jb gab einen umfassenden Verwaltungsbericht, von dem in der nächsten Woche berichtet wird. Amtsbürgermeister Witt gab einen Rechnungsbericht über den vergangenen und einen Überblick über den zukünftigen Wohnungsbau.

Aus dem Amt Burbach. Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgeliebten und Vermisstenangehörigen Deutschlands e. V. ruft alle Heimkehrer und die Angehörigen sämtlicher noch Vermissten zur Mitarbeit und Mitgliedschaft auf. Es ist beabsichtigt, im Amtsbezirk Burbach sämtliche Heimkehrer und die Angehörigen von Vermissten zu einem Verbande zusammenzuschließen. Der Verband hat in seiner Hauptaufgabe folgende Punkte zur Aufgabe gemacht: 1. Appell an das deutsche Volk und die gesamte Welt: „Vergeßt unsere Kriegsgefangenen nicht und gebt sie endlich wieder frei!“ und 2. Anerkennung der gerechtfertigten Forderungen der Heimkehrer. Aus diesem Anlaß findet am Samstag, dem 10. Nov. um 20 Uhr im Saale Koch-Wurbach ein Treffen aller Heimkehrer des Amtes Burbach statt. Der Kreisvorsitzende Kam. Goldschmidt-Siegen wird sprechen.

Burbach. Der MSB „Concordia“ Gilsbach unter Leitung von Willibald Böding-Eiserfeld und der angeheiratete Gemischte Chor unter Leitung von Hugo Braun hatten am Sonntag nachmittag zu einem großen Chorconcert im Saale Böcker eingeladen. Der vollbesetzte Saal (was besonders zu erwähnen ist) gab zunächst Zeugnis für das rege Interesse am deutschen Chorgesang, auf der anderen Seite erwartete man von den Gilsbacher Sängersbrüdern etwas ganz besonderes. Der Männergesangsverein mit seinen 30 Sängern brachte Lieder von Reinart, Grell, Baumann, Raun und anderen zu Gehör, wobei besonders „Gnädig und barmherzig“ von Grell mit Erhard Petri als Solist und „Der Morgen“ von Baumann gefielen. Der Gemischte Chor mit 25 Sängerinnen und Sängern gefiel besonders mit den Liedern „Hochamt im Walde“ von Werth und „Walderäufchen“ von Ulrich. Beide Chöre bekamen reichen Beifall für ihre guten Leistungen. Abends fand man sich zu einigen frohen Stunden mit Tanz zusammen.

Die Gemeinde ist z. Bt. dabei, den Eicherweg zu kanalisieren. Die Bewohner sind froh, daß dieses letzte Stüchchen Weg in Ordnung gebracht wird und daß der offene breite Graben bald verschwindet.

Fortschritt auf jedem Gebiet kann unsere schöne „Amts-Kuchstadt“ verzeichnen. Es kann nicht mehr lange dauern, und sie wird durch die neuen Breitstrahler erleuchtet sein. Die Arbeiten sind in vollem Gange. Zunächst sollen die Hauptstraßen mit der neuen Beleuchtung ausgestattet werden. Das Mühlwäldchen kann weiterhin Liebespärchen aufnehmen, denn dort kommen rücksichtsvollerweise keine Lampen hin.

Am Samstag vor. Woche war in der Au-Arena Fußball-Großkampf unter dem Motto: „Holz auf Holz“. Burbacher Gilsbach und Stahlfabrik stellten die Spieler, der Sportverein Balle und Trifots. Von dem Gebrauch eines Holzballen nahm man Abstand, da sonst die Landhausklinik zu klein gewesen wäre. Man trennte sich unentschieden 3:3. Der „Sieg“ wurde von beiden Mannschaften gebührend gefeiert. Der beste Mitspieler wurde für besondere Verdienste nach dem Spiel mit dem „Ruchstein“ der Fleischwurstinge beauftragt. Alle Spieler meinten, es sei schöner gewesen denn je.

Am Montag feierte der Kaufmann Ernst Klein und Frau (Wäcker-Karl's Ernst) das Fest der Silbernen Hochzeit. Der MSB „Eintracht“ brachte dem Jubelpaar ein Ständchen. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

Gilsbach. Die Trinkwasserversorgung, die schon seit langen Jahren viel zu wünschen übrig läßt, ist jetzt für die Gemeinde fast zu einem unlöslichen Problem geworden. Die geringe Wassermenge, die sich über Nacht anammelt, reicht kaum, um die wenigen tiefergelegenen Häuser der Gemeinde für einige Stunden zu versorgen. 70 Prozent aller Gilsbacher aber müssen ihr Wasser für Mensch und Vieh unter oft schwierigen Verhältnissen einige hundert Meter weit transportieren. Abgesehen von den Gefahren, die der Genuß von nicht untersuchtem Wasser mit sich bringt, bedeutet der Wassertransport für die ohnehin mit Arbeit reich gekamerten Einwohner eine große Mehrbelastung. Daß die Verbesserung langsam ungeduldig wird und mit Recht fragt, wofür sie ihre Steuergrößen (auch Wassergerichte) zahlt, ist verständlich. Es ist inzwischen auch den Gilsbacher Gemeindevätern bekannt geworden, daß die vorhandenen Wasserquellen den ständig steigenden Bedarf nicht mehr decken können. Man hat u. a. festgestellt, daß eine Quelle in einer Minute nur die geringe Wassermenge von einem Liter bringt. Es ist also an der Zeit sich nach neuen Quellen umzusehen. Was die Wasserquellen anbetrifft, so ist man der Überzeugung, daß sie leicht und schnell mit Hilfe einer Wärmekrante gefunden werden. Für die Auffindung von Gelsquellen gibt es aber leider noch keine geeignete Aute. Fest steht, daß die Gemeinde Gilsbach, in der keine Industrie ist, niemals in der Lage sein wird, die umfassenden Arbeiten an der Wasser-versorgungsanlage, die für eine einwandfreie Wasserzufuhr erforderlich sind, aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Man ist in Gilsbach aber sehr davon überzeugt, daß, nachdem die Wasser-versorgungsanlagen in den großen und finanzstarken Gemeinden des Amtes- und Kreisgebietes mit teilweise erheblichen Zuschüssen verbessert worden sind, auch eine arme Gemeinde wie Gilsbach endlich entsprechend unterstützt wird.

Wilden. Der Heimatverein Wilden eröffnete sein Winter-Veranstaltungsprogramm mit einem großen Konzert des Dreiecks-Siegerland-Wittgenstein unter persönlicher Leitung von Musikdirektor F. Deisenroth. Die Veranstalter konnten mit diesem Konzert einen vollen Erfolg verbuchen. Das Dorfgemeinschaftshaus wies eine seit langem nicht gesehene Besucherzahl auf. Ausdrück, daß zahlreiche Musikfreunde aus dem Freiergrund, Minsdorf, Wilsdorf und sogar aus dem Obergrund den weiten Fußweg nach Wilden nicht scheuten hatten. Wie uns von sachverständiger Seite bestätigt wurde, standen die Leistungen des Dreiecks auf einem sehr beachtlichen künstlerischen Niveau. Der Heimatverein Wilden plant für den kommenden Winter zwei weitere Veranstaltungen, die der besonderen Beachtung wert sind. So ist für den 13. Dezember 1951 eine Dichterlesung mit Josefa Berens-Dotenohl in Wilsdorf vorgesehen. Für Ende Januar oder Anfang Februar 1952 wurde die Dichterin Maria Kahl für einen Vortrag in Wilden verpflichtet. Von Besuchern des Konzertes, die aus dem Freiergrund kamen, wurde bemängelt, daß der Omnibus der Freien Grunder Eisenbahn zu der Veranstaltung nicht eingesetzt wurde. Der Einsatz eines Sonderwagens hätte sich für die Freien Grunder Eisenbahn bestimmt gelohnt.

Lippe. Am Sonntagabend gab der MSB „Germania“ aus Lübeck im Saale des Gastwirts Heinrich Petri ein Chorconcert. Der kleine Verein versucht sein Möglichstes zu leisten. Das Gebotene gefiel gut und wurde mit Beifall hingenommen. Wir wünschen dem jungen Verein weiteren Aufstieg und weitere Pflege des Chorgesangs.

Ein reuiger Sünder stellte in Vebdorf vor dem Rathaus ein Fahrrad ab, befestigte daran einen Zettel, welcher besagte, daß er dieses Fahrrad 1945 gestohlen habe und nun große Reue empfinde. 1945 ist manches geschehen, außer Fahrräben ist noch manches mehr geschehen worden und es wäre wünschenswert, wenn sich noch mehr „reue Sünder“ melden würden.

Baune-Gidel. Beim Rangieren auf dem Güterbahnhof prallte ein schwerbeladener Wagon gegen einen mit Propan-Gas gefüllten Kesselwagen. Der Kessel wurde derart verschoben, daß der Abfüllstutzen abbrach und das Gas in großer Menge entströmte. An einer brennenden Carbidlampe entzündete sich das Gas, jedoch 25 Güterwagen in Brand gerieten. Durch die gewaltige Stichflamme wurde ein Wagenschmierer derart verbrannt, daß er bald darauf starb. Drei mit Benzin gefüllte Kesselwagen konnten gerade noch rechtzeitig abgefahren werden.

Vergilich-Gilsbach. Einem jungen Mann, der sich während eines Unwetters unter eine Eiche geflüchtet hatte, wurden vom Blitz die Hufe und die Schenkel ausgezogen; mit schweren Brandwunden mußte er einem Krankenhaus zugeführt werden. Man beherzige beim Gewitter den alten Spruch: „Der Eiche weiche, die Buche suche“. Die Eiche mit ihren tiefgehenden bis ins Grundwasser reichenden Wurzeln zieht naturgemäß den Blitz viel stärker an, als Bäume mit flach greifenden Wurzeln.

Mütterberatung. Dienstag, den 13. 11.: 14.00–14.45 Uhr in Salchendorf und von 14.45–15.30 Uhr in Zeppenfeld.

Todesanzeigen. Paul Zimmermann, Wüggendorf, 40 J. — Emma Höffel geb. Weinbauer, Vebdorf, 61 J. — Erna Schweiher geb. Häbel, Salchendorf, 52 J. — Henner Siebel, Struthütten, 4 Monate. — Wwe. Emma Heß geb. Thielmann, Eiserfeld, 79 J. — Karl-Heinrich Bollberg, Neunkirchen, 6 J. — Frau Anna Oppermann geb. Otterbach, Vebdorf, 61 J. — Frau Maria Becker geb. Meyer, Vebdorf, 81 J. —

Damen-
wieder in
Damen-
Herren-
Scho
in al
jet
100

CENTRAL-TI
Freitag bis Montag
Sonntag 16.30 und
0.15 Uhr, Zim
90 Minuten Hochs
Beträger, Hochstap
münzer und Mörd
heimliche Hotelgä
mit Corneli Borch
Pe
Jugendl. nicht zu

Bévac Sie Ih
besichtigen Sie b
Lage
Damen
werde
Herren
finder
Ober-
feinst
Kraw
Brüs
in alt
bei S

Kern
Neun

Propangas und
billig, bequem und
kochen und back
mit Propangas. I
lose Beratung u. V
durch
„Westfa“ Gas-Vertrie
Edmund Reinsch
Neunkirchen

Lassen Sie
Damen
Kostüm
kaufen Sie
be
Albert
Kreuzborn 178

FOR
sichert Ih
und verb
Rind und
nutzung d
Ihren Tierarzt
Heinrich I

Wun
ist der Stolz
nur gesundes
Haarschnitt k
wunderschö
Ihr Haar ste
Diploma-Ha
hält besser!
In Neunkirchen: Far
In Herdorf: Fac

Damen-, Herren- und Kinder- Mäntel

wieder in der richtigen Auswahl, in modisch schönen Formen, in guten Qualitäten — und preiswert wie immer!

Damen-Mäntel DM 58.— 63.— 79.— 98.— 135.— bis 198.— Kinder-Mäntel alle Größen DM 24.80

Herren-Mäntel DM 95.— 146.— 168.— 188.— 214.— Herren-Trenchcoats mit Futter DM 88.—

Schöller-Wolle

in allen Farben

jetzt billiger!

100 Gramm DM 2.60

Große Auswahl in Herren- und Kinder-Loden-Mänteln

Kaufhaus Kapp - Herdorf

CENTRAL-THEATER - NEUNKIRCHEN

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag 16.30 und 20 Uhr

Mittwoch 16.30 und 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr

0.15 Uhr, Zimmer 9

Die Raubkatze

90 Minuten Hochspannung!
Beitrag, Hochspannung, Falch
münzer und Mörder als un-
heimliche Hotelgäste
mit Cornell Borchers
Peter Pasotti

Unbekümmerte Jäger, mutige
Farmer, gefährliche Bestien -
ein Farbgröbfilmm von atem-
beklemmender Wildheit

Jugendl. nicht zugelassen

Jugendliche zugelassen

Bévoe Sie Ihre Winterkleidung kaufen

besichtigen Sie bitte unverbindlich mein gut sortiertes

Lager in Damen- und Herrenstoffen

Damenmäntel

werden auf Wunsch nach Maß angefertigt

Herrenmäntel, Anzüge und Hosen

finden Sie in jeder Preislage fertig u. nach Maß

Ober-, Sport- und Ski-Hemden

feinste Qualitätsware, dazu die passende

Krawatte

Brüders Strickkleidung

in altbewährter Qualität vorrätig

bei SCHNEIDERMEISTER

Hermann Adam

Neunkirchen

Frankfurter Str. 69

Propangas und Geräte

billig, bequem und schnell
kochen und backen Sie
mit Propangas. Kosten-
lose Beratung u. Vorführ.
durch

„Westfa“ Gas-Vertriebsstelle
Edmund Reinschmidt
Neunkirchen Ruf 374

Spezial-

Gummi-berufsstiefel



f. Industrie, Forst-
u. Landwirtschaft
mit herausnehm-
barem Einlegesohle
sofort lieferbar
OTTO PETRI
Altenseelbach
Kreis Siegen

Lassen Sie sich nicht irre machen!

Damen- und Herrenmäntel

Kostüme, Anzüge u. Hosen

kaufen Sie immer gut und preisgünstig

bei Ihrem Kleiderfachmann

Albert SARTOR Burbach

Kreuzborn 178

Fernsprecher 266

Das hormonale

Mastverfahren

mit

FORAGYNOL

sichert Ihnen eine hohe Mastleistung

und verbesserte Fleischqualität beim

Rind und Schwein durch beste Aus-

nutzung der Kohlehydrate. Fragen Sie

Ihren Tierarzt oder verlangen Sie Prospekte von

Heintich Feilbach KG., Wiesbaden

Wunderschönes Haar

ist der Stolz jeder Frau, es erregt überall Bewunderung! Aber
nur gesundes Haar ist schön, weder Dauerwellen noch ein hübscher
Haarschnitt können ihm Gesundheit ersetzen. Diplona macht Ihr Haar
wunderschön, locker, glänzend und seidenschweich! Waschen Sie
Ihr Haar stets mit Diplona-Nährshampoo, pflegen Sie es mit
Diplona-Haarextrakt und Diplona-Haar-Nährkur — jede Frisur
hält besser! Diplona ist in jedem guten Fachgeschäft vorrätig!

In Neunkirchen: Fach-Drögerie Walter Ludwig, Kölnner Straße 200
In Herdorf: Fachdrögerie C. H. Brühl, Hauptstraße 14

Wir führen:

Oberhemden

Sporthemden

Skihemden

Nachthemden

Schlafanzüge

Unterzeuge

Kragen

in großer Auswahl

Albert Weidt

Uhren

groß und klein kauft preiswert man
bei VORMANN ein

Als Fachmann berate ich Sie gewissenhaft

Otto Vormann

Uhrmachermeister u. Optiker
Neunkirchen Hellerstr. 12/1



Hüte -

Mützen

in großer Auswahl

bietet **Ludwig Spies**

Neunkirchen, Bahnhofstr.

Kühlerhauben

für alle Wagentypen liefert
in allen Qualitäten und Preis-
lagen

Heinrich Lutter, Neunkirchen
Autosattlerei Ruf 416

Wir stellen noch ein:

jüngere Hilfsarbeiter

Punktschweißer

perfekte

Maschinenarbeiter

1 Einrichter (f. Exzenterrpr.)

Geeignete Leute erhalten

Dauerbeschäftigung bei gu-

tem Verdienst.

FRITZ SCHÄFER

Blechwarenfabrik u. Verzinkerei
Salchendorf b. Neunkirchen

Wir stellen zu Ostern

2 Lehrlinge

in unserer Buchdruckerei

ein. Gute Schulzeugnisse,

leichte und schnelle Auf-

fassungsgabe erforderlich.

Nur schriftl. Bewerbungen,

diesmal aus den Ortschaf-

ten des Untergrundes sind

zu richten an

Otto Braun oHG, Neunkirchen

Lederanzug

neu, billig abzugeben.

Zu erf. in der Geschäftsstelle

Verkaufe ca. 60 qm hammer-

rechtbehauene und 25 cbm

Bruchsteine

Zu erf. in der Geschäftsstelle

Pistole Scheintod Brownings Näheres geg.

Rückp. UNIT-Erz. Kial-Wiek 804/3

Fremdenbücher

u. poliz. Anmeldungen für

das Beherbergungsgewerbe

empfiehlt **Otto Braun**

Mittwoch, den 14. Nov.,
20.15 Uhr, Gasthof Kliebe

Mitgliederversammlung

Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten.

Heimat- und Verschönerungsverein
Neunkirchen



werden seit fast 100 Jahren von
Millionen bevorzugt. Und das
mit Recht!

Sehen Sie sich doch diese Maschine
einmal an, wie leicht Sie selbst
damit nicht nur nähen, sondern
auch stopfen u. sticken können.
Ich zeige sie Ihnen gerne. Das ver-
pflichtet Sie zu nichts. Sie brau-
chen mir nur eine Postkarte zu
schreiben



Buschhütten 15

Ski-Anzüge

Ski-Hosen

Trainingsanzüge

Trainingshosen

in allen Größen

Albert Weidt

Wir sagen hierdurch allen unseren Befreunden und Bekannten,
welche in so verbundener Weise ihre Anteilnahme zum Tode
unseres Kindes erwiesen, unseren besten Dank.

Alfred Siebel und Frau

prakt. Arzt

Struthütten, im November 1951

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang
unseres lieben Sohnes und Bruders Ludwig, danken wir allen,
insbesondere der Nachbarschaft und dem Sportverein Struthütten
auf diesem Wege herzlichst.

Familie Friedrich Müller

Herdorf/Sieg, am Seelenberg, im November 1951

Herzlichen Dank allen, die uns mit Glückwünschen und Auf-
merksamkeiten am Tage unserer Hochzeit erfreuten.

Karl Dax und Frau

Hannelore geb. Roth

Salchendorf b. Neunk., im November 1951

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen
Aufmerksamkeiten und Geschenke, sagen wir allen unseren herz-
lichen Dank.

Alfred Schäfer und Frau

Esther geb. Schuppener

Wahlbach, im November 1951

Brautschleier, Schirm und Hut

kauf bei **FRIES**, dort kauft du gut.

Geschw. Fries, Siegen am Bahnhof

Aus einer reichen Auswahl

aparter und farbschöner

Damen-Mäntel

solider **Herren- u. Burschenmäntel**

sowie **Anzügen**

kleidet und berät Sie gerne

Ihr Kleidergeschäft

ZÖLLNER ZEPPENFELD

Ruf 297

Weihnachtsangebot!

Bielefelder Qualitäts-Fahrräder

direkt vom Hersteller

Trotz bester Qualität — ermäßigte Winterpreise

Fordern Sie noch heute Preisliste oder unverbindliche Vorführung von Musterfahrrädern durch:

Avanti-Vertretung und Auslieferungslager

Karl Kaiser, Herdorf-Sieg, Bahnhofsweg 1

Steuer-freibeterrmine

12. 11. 1951: Burbach, Neunkirchen, Struthütten

13. 11. 1951: Altenseelbach, Salchendorf

14. 11. 1951: Wiederstein, Zeppenfeld

15. 11. 1951: Gilsbach, Wahlbach

16. 11. 1951: Lippe, Würgendorf

19. 11. 1951: Nieder- und Oberdreselndorf

20. 11. 1951: Holzhausen, Lützel.

Amts-häffe Burbach, Roth, Amtsrentmeister.

Fußballergebnisse vom vergangenen Sonntag.

FSV. Neunkirchen - Sportfr. Obersdorf-Rödingen 3:1, Sbg.
Altenseelbach - Rotto. Salchendorf 1:0, Borussia Salchendorf -
WfV. Siegen 4:0, WfV. Wilsdorf - Sbg. Zeppenfeld 3:1.

Der Fußball in der Heimat am kommenden Sonntag.

2. Division Rheinland-Pfalz: Sportfreunde Herdorf - Sbg.
Birmajens

Bezirksklasse Siegerland-Olpe-Wittgenstein: FSV Neunkirchen
- Rotteb.-Hinsborn, FC Dahlbruch - Sbg. Altenseelbach.

1. Kreisklasse Siegerland: TuS Würgendorf - Borussia
Salchendorf, Sportfreunde Zeppenfeld - TuS Freudenberg.

Sportfreunde Obersdorf-Rödingen - Adler Burbach, Sbg. Nie-
derndorf - Viktoria Würgendorf, SSG Hidengrund - WfV
Wilsdorf, 2. Kreisklasse: WfV Wahlbach - WfV Unterwiden.

Bitte denken Sie rechtzeitig an Ihre Weihnachtseinkäufe!

Wir bieten Ihnen zu den bekannt günstigen Preisen an:

Damenkonfektion

Frottierwaren
Babyartikel

Gardinen

Dekorationsstoffe, Inlett
Federn, Schlafdecken

Herrenartikel

Koffer, Schirme
Unterwäsche

Strickwolle

STOFFE

Wollwaren

Walter Doppelstein

Durch günstigen Einkauf

sind wir in diesem Jahre in der Lage, Ihnen Briefpapierausstattungen in bester Qualität zu besonders günstigem Preis anzubieten. Auch kleine Mäppchen gleicher Art, sowie Blocks und Gebrauchspakungen finden Sie in reicher Auswahl.

Schreibwaren und Bürobedarf Otto Braun

Unser ständiger Grundsatz:

Erstaunliche Auswahl!

Vorteilhafte Preise!

Gute Qualitäten!

Mäntel für Damen, Herren und Kinder

Anzüge für Herren und Knaben

Berufskleidung, Strickkleidung

Modeartikel, Stoffe

Albert Weidt

Bechthold's Jersey- und Strickkleidung

bürgt für tadellosen Sitz, da sie nach Maß angefertigt wird. — Sie ist außerdem unverwundlich und deshalb sehr preiswert. — Große Auswahl in schönen Modellen und Farben. — Zu beziehen durch:

Leni Meyer, Wahlbach

Ruf 275 Burbach

Der Scherben

bestimmt die Qualität des Porzellans!

Ein gutes Geschirr soll ein Leben lang Freude bereiten. Wir haben ein besonders reich sortiertes Lager in guten und preisgünstigen Kaffee-, Tee- und Eßgeschirren bekannter Porzellanfabriken, deren Namen für die Güte der Erzeugnisse spricht. Die beliebten Sammelgeschirre Maria weiß, Weimar weiß, Arzberg weiß u. Kolibri, bei denen Sie jedes Teil einzeln einkaufen können, ermöglichen auch Ihnen den Erwerb eines wirklich guten Geschirres.

Besonders weisen wir auf unser neu aufgenommenes Sammelgeschirr Hutschenreuther-Juwel mit Mattgoldrand hin. Besuchen Sie uns unverbindlich.

Otto Braun

Im Strumpf und in Schränken verwahrt man kein Geld — spare bei der

Amisssparkasse

Die schöne und praktische Schlafgelegenheit im Wohnzimmer

Tagsüber ein Schmuck für jedes Wohnzimmer, nachts ein wirklich vollkommene, weiches und warmes Bett. Außerordentlich praktisch auch zur Einrichtung eines Schlafzimmers, in dem mehrere Söhne oder mehrere Töchter schlafen sollen, da Platz für Arbeitstisch und Stühle gewonnen wird.

Ein gutes komplettes Wandklappbett kostet:

Bettstelle mit Kegelfeder-Federbandmatratze, Buchensperholz-Umbau, nach Ihrem Wunsch geheizt, 1 Garnitur Gurte zum Festhalten des Bettzeuges	DM 132,—
Schonerdecke	13,75
Reformunterbett	35,90
Kopfkissen	18,20
Oberbett	54,90
Gardine für Wandklappbett	20,—
	DM 274,75

Weitere Ausführungen finden Sie in meinen Katalogen.

159 **Grimm** BETTENGESCHÄFT

Eiselfeld-Ort, Tel. 2859

Lassen Sie sich noch heute kostenlos meinen interessanten Bettenkatalog kommen!

Gutschein Nr. 559 für 1 kostenlosen Bettenkatalog mit über 200 Artikeln: Matratzen, Reformunterbetten, Steppdecken, Bettstellen, Federn, Inlett, Bettwäsche und 1 kostenlosen Broschüre über das neue Oberbett 3x3.

Name: _____
Wohnort: _____
Straße u. Hausnr.: _____

Ausschneiden und als Drucksache einlegen an:
Bettengeschäft GRIMM, Eiselfeld-Sieg

Radio-Geräte

alle bekannten Markenfabrikate und auf bequeme Teilzahlung. Schreiben Sie mir eine Postkarte, ich führe Ihnen d. Geräte gerne sofort vor



Baskenmütze

am Dienstag, dem 6. Nov. an der Haltestelle Dorfbach gefunden. Abzuholen in der Geschäftsstelle der Hellerth. Ztg.

Elektr. Eisenbahn

zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle

Schäferhund

18 Monate alt, zu verkaufen. Neunkirchen, Hochstraße 145

„Preiswert u. doch Qualität“

so lautet die Devise beim Schuhkauf!

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:



Kinderstiefel rot u. braun
Größe 18/19 ab DM 6,90
Größe 20/22 ab DM 7,50

Braune Kinderstiefel kräftige Ausführung
Größe 23/24 ab DM 11,75
Größe 25/26 ab DM 12,60
Größe 27/28 ab DM 13,50
Größe 29/30 ab DM 15,20

Arbeitsstiefel ab DM 13,90

Rieker Skistiefel das Tagesgespräch aller Skifahrer

Damenstiefel ab DM 41,50

In allen übrigen Artikeln wie Damenschuhen, Herrenschuhen, Hausschuhen und Gummistiefeln finden Sie ein reichhaltiges Lager.

Ein Besuch lohnt sich bestimmt. —

Salamander-Schuhhaus
Heinrich Klein-Neunkirchen



Erfahrene Tierhalter wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte

Brockmanns Futterkalk »Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt

Wareneingangsbücher

für den Lebensmittel-Einzelhandel

den neuen Vorschriften entsprechend, empfiehlt

Otto Braun



So macht es der Sohn
so macht es der Vater,
sie gehen so gerne
zum Kleiderberater.

Böhmer

SIEGEN am Marburger Tor

Samstag,

Herdorf. Daß mal stimmen, nur einen auswärtigen beifügen, an Hand gegennahm und widerrechtlich vertenden Uhren fei worden. Pflichtge an deren Existenz. Alsbald hatte sie maßten den Dieb

— Eine Part Preisvorsitzenden nahm eine Refor verjüngungsgeich befähigtenrenten den Kreisverband geleitet werden. C fration in der B verband teilzuneh

— Die Operett vergangenem Son ausverkauftem H am Wochenende geprobt.

— Die Verbin Dermbacher Zeit 70 000 DM geloh fenheit hat die hatte Waffer. I monatlich 1000 Z Beihilfen beschaff nicht als gut em

Herdorf. Die jähriges Winterp Gert Dieg, Begd tha“. Der Medne war ging von di nicht so sehr das die Zukunft enfc christlichen Liebe unter den weite Kultur-Arbeit de lefung durch Hei ausstellung ein Verbindung mit einen Abend an „Merum nobarun fath. Arbeiterber Winterprogramm

— Wwe. Euge ber ihren 80. C Mann war Be Bon ihren acht Amerika. Die J aber an allem

— Die erwa täuscht. Edern Herr Div Hütten-AG. Fri der Industrie- u denten dieser S

Begdorf. U 16,30 Uhr wird geseßschaft z fprechen. Abend für den Anter

Roman Copyright by Mänd

„Nein. Sie w von niemanden Notbeterhaus h Morgenstunde v mein Weggehen nur einen Zettei derkommen wer Sinnend schau hin. — Ob woh In den fünfzig Arbeit war ihm sam kompliziert sals, zerbrochen Da fuhr der Eilig verließe Abteil war ein sie das Gespri konnten.

Nach zwei S das kleine Dor schiedete sich v aus. Die sorgener Priesters blickt „Es ist gut, d sagte sich der wenigstens die sagen, daß Vi

Noch am A stapfte der Pfan Aigengrund hin Sebald Kupferer rina gewesen nur dorthin, au beters, und do nicht hin „Guten Aber „Guten Aber die Katharina? „Was wird s Viktor, dieser So ein gemein seine Frau so i ist das!“ „So sollten S Der Viktor wi Da lachte S „Wiederkomm kommen! Mit menbleiben! d

Herdorf. Daß auch unglaubliche Behauptungen manchmal stimmen, mußte die hiesige Polizei feststellen: Sie nahm einen auswärtigen Mann fest, der, ohne Gewerbebescheinigung zu besitzen, an Hand einer Kollektion Bestellungen auf Uhren entgegenkam und dabei sechs der Uhren aus der Kollektion widerrechtlich verkaufte. Der Mann behauptete, eine der fehlenden Uhren sei ihm in einer hiesigen Gastwirtschaft gestohlen worden. Wichtigtuend bemühte sich die Polizei, die Diebe, an deren Existenz sie selbst nicht glaubte, ausfindig zu machen. Als bald hatte sie zwei Durchläufer erwischt, die nachgewiesenermaßen den Diebstahl begangen hatten.

— Eine stark besuchte Versammlung des Bdt mit der 2. Kreisvorsitzenden Schäfer und dem Kreisgeschäftsführer Neger nahm eine Resolution an, die besagt, daß das neue Bundesverordnungsgebot in Bezug auf Witten-, Waffen- und Schwebeschadensrenten abzulehnen sei. Die Resolution wird über den Kreisverband und den Landesverband an die Regierung geleitet werden. Es wurde gefordert, notfalls an einer Demonstration in der Bundeshauptstadt gemeinsam mit dem Landesverband teilzunehmen.

— Die Operette „Madel ahoi!“ von Walter Kollo wurde am vergangenen Sonntag zum drittenmal mit vollem Erfolg vor ausverkauftem Hause aufgeführt. Weitere Vorstellungen finden am Wochenende statt. In einer neuen Operette wird bereits geprobt.

— Die Verbindung der Herdorfer Wasserleitung mit der Dornbacher Leitung hat sich trotz der hohen Kosten von 70 000 DM gelohnt. Die letzten vergangenen Wochenlange Trockenheit hat die Probe aufs Exempel gemacht: Ganz Herdorf hatte Wasser. Da die Gemeinde früher für Pumpenkosten monatlich 1000 DM auslegte, die 70 000 DM teilweise durch Beihilfen bestritten wurden, hat das Projekt sich in jeder Hinsicht als gut erwiesen.

Herdorf. Die katholische Pfarrgemeinde eröffnete ihr diesjähriges Winterprogramm mit dem Vortrag des Schriftleiters Gert Diez, Herdorf, über das Thema „Moskau, Rom, Golgatha“. Der Redner, der über sechs Jahre in Rußland gefangen war, ging von seinen eigenen Erlebnissen aus und betonte, daß nicht so sehr das Politische, als vielmehr das Weltanschauliche die Zukunft entscheide, die nicht aus dem Haß, sondern aus der christlichen Liebe heraus gestaltet und gerettet werden könne. Unter den weiteren kommenden Veranstaltungen der Winterkulturarbeit der Pfarrgemeinde erwähnen wir die Dichtersammlung durch Heinz Stegmann, eine hiermit verbundene Buchausstellung ein Weihnachtsoratorium des Kirchenchores in Verbindung mit dem Westfälischen Instrumentalkreis und einen Abend aus Anlaß des 60. Jubiläums der Enzyklika „Humani generis“ mit einem Vortrag des Generalpräses der kath. Arbeitervereine, Bräut Schmitt. Das übrige, reichhaltige Winterprogramm ist noch nicht bestimmt.

— Wwe. Eugen Köhler, Friedrichstraße, beging am 8. November ihren 80. Geburtstag. Ihr vor 36 Jahren verstorbener Mann war Betriebsführer der Sottersbacher Grubenbahn. Von ihren acht noch lebenden Kindern hat sie drei Söhne in Amerika. Die Jubiläar muß zumeist das Bett hüten, nimmt aber an allem Geschehen regen Anteil. Unseren Glückwunsch!

— Die erwartete Bucheckernsammlung hat gründlich enttäuscht. Etern liegen genug im Wald, aber sie sind taub.

— Herr Direktor Heinz Berndt von der Bergbau- und Hütten-AG, Friedrichstraße wurde von der Vollversammlung der Industriellen- und Handelskammer in Koblenz zum Vizepräsidenten dieser Kammer gewählt.

Begdorf. Am Buß- und Betttag, am 21. November, um 16.30 Uhr wird Bundestagspräsident Dr. Ehlers in der Bürgergesellschaft zur evangelischen Bevölkerung des Oberkreises sprechen. Abends ist dieselbe Veranstaltung in Neunkirchen für den Unterkreis.

„Dram“ senkt die Preise.

Am 29. 10. 1951 hat die „Dram“-Gesellschaft die Glühlampenpreise um etwa 15 Proz. herabgesetzt. Mit dieser Preisermäßigung ging eine Rabattregulierung in den verschiedenen Handelsstufen Hand in Hand.

Die einschneidende Maßnahme wurde insbesondere durch Anregungen aus dem Kreise der Wiederverkäufer und ihrer Verbände ausgelöst. Bekanntlich war gerade das Geschäft auf dem Glühlampenmarkt seit langem durch eine Rabattentwertung gekennzeichnet, die weder dem Zwischenhandel noch dem Verbraucher dienlich sein konnte und die eine beträchtliche wirtschaftliche Unsicherheit brachte. Die Rabatte stiegen derart, daß die Endpreise beim besten Willen nicht mehr wirtschaftlich und sozial gerechtfertigt waren. In der letzten Zeit mehrten sich auch die Wünsche der Verbraucher und der Fachpresse, die Listenpreise unter Wahrung einer vernünftigen und angemessenen Handelsspanne zu senken.

„Dram“ hat es nun auf Grund der erwähnten Anregungen als erste Firma unternommen, von sich aus einen Beitrag zur Erreichung einer gefunden, vernünftigen Handels- und Verteilerwirtschaft zu leisten. Es soll nicht nur dem Zwischenhandel ein angemessener Verdienst und eine wirkliche Kalkulationsbasis gesichert werden, sondern darüber hinaus vor allem die breite Käuferschicht einen Glühlampenpreis erhalten, der nach Lage der wirtschaftlichen Zusammenhänge zu vertreten ist. Der „Dram“-Gesellschaft ist diese Preisermäßigung möglich gewesen durch weitere technische Verbesserungen, intensive Rationalisierung und auch durch Zukaufnahme erheblicher finanzieller Belastungen. Trotz aller preissteigernden Momente, die sich seit der Korea-Krise im gesamten wirtschaftlichen Leben zeigten, beträgt z. B. der Dram-Listenpreis für eine Glühlampe 60 Watt, der Hauptgebrauchstyp, jetzt DM 1,20, einschließlich 10 Proz. Leuchtmittelsteuer, gegenüber dem bisherigen Preis von DM 1,40. Diese beispielhafte Maßnahme wird von allen, denen die tatsächlichen Marktverhältnisse auf diesem Sektor bekannt sind, begrüßt werden.

In Weiterführung der kürzlich von der „Dram“-GmbH. Kommanditgesellschaft eingeleiteten Preispolitik für Glühlampen hat die Gesellschaft auch die Preise für Leuchtmittel-Lampen und Autolampen gesenkt.

Aus Wiesbaden wurde am Montag bekannt, daß die bekannte Zellstoff-Fabrik Waldhof mit Wirkung vom 1. November ihre Preise für Zellstoff und Papier im Durchschnitt um 5 Prozent gesenkt hat.

Medizinischer Sonntagsdienst.

(Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr)

Neunkirchen: Dr. Wirth, Herdorf: Dr. Vog.

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, den 11. November

Neunkirchen: 10 Uhr Pastor Beel, anst. Christenlehre für den 2. Bezirk.

Wiederstein: 9 Uhr Pastor Achenbach.

Reppenfels: 10.15 Uhr Pastor Achenbach.

Burbach: 10 Uhr Pastor Böllner. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch, den 14. November nachmittags um 3 Uhr Frauenhilfe im Konfirmandenhaus.

Würgendorf: 10 Uhr Pastor Bruckhaus

Katholischer Gottesdienst, Sonntag, den 11. November.

Neunkirchen: 7.30 Uhr hl. Messen, 10.30 Uhr Hochamt.

Burbach: 9 Uhr hl. Messen (Altersheim).

Herdorf: 6.45 Uhr Frühmesse, 8.15 Uhr Kindermesse, 9.30 Uhr Hochamt, 11 Uhr Spätmesse, 13.30 Uhr Christenlehre für Schulentlassene, 14.30 Uhr Christenlehre für Schulkinder.

Evangelische Gemeinde Neunkirchen, Emilienstr.

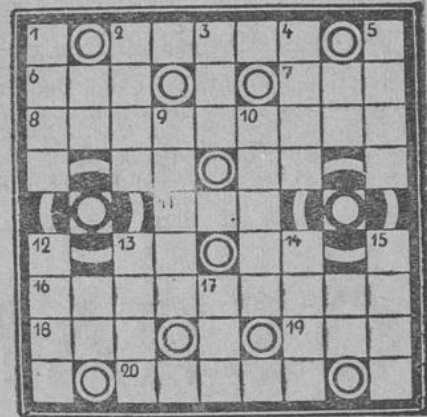
Sonntag, 11. Nov. 10 Uhr und 15.15 Uhr Gottesdienst, 9 Uhr Sonntagschule, 19 Uhr Jugendstunde (So Samorey).

Dienstag 13. Nov. 20 Uhr Wortbetrachtung (Pred. J. Schopf).

Leserbriefe

Für den Inhalt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Wer sich heute noch als Fußgänger auf die Straße wagt, ohne vorher nicht eine größere Lebensversicherung abgeschlossen zu haben, ist ein großer Optimist und verfügt über eine gehörige Portion Zivilcourage. Am vorigen Sonntagabend, kurz nach 20 Uhr passierte der in voriger Woche gemeldete Unfall des Fuhrunternehmers Walter Daz von Salchendorf. Er ging in Gesellschaft auf der Hauptstraße in Richtung Salchendorf und befand sich am Ortsausgang vor dem Hause Schweißer. Als ein ebenfalls in Richtung Neunkirchen fahrender Lastzug sich näherte, wich man auf den Gehsteig aus. Daz wurde aber durch einen im Wege stehenden Baum gehindert und konnte nicht vermeiden, daß er noch von dem letzten Anhänger gestreift wurde und zu Fall kam. Ein Fußbruch und ein harter Bluterguß am Hinterkopf machten die sofortige Entlieferung ins Krankenhaus notwendig. Bei dieser Gelegenheit ist die Frage nochmals berechtigt: Ist es nicht zweckmäßig wenn man die Bäume an dieser Stelle ganz entfernt? Neunkirchens Ortsbild hat doch auch keinesfalls durch das Fällen der Straßenbäume gelitten. Der aufgestellte Breitrahler ist durch das Laub nicht in der Lage, die Straße nach Salchendorf zu erhellen. Weiterhin müßte hier der Gehsteig endlich aufgefüllt und an Neunkirchen angepaßt werden. An 3 Stellen bilden hervorstechende Kanabedel regelrechte Gefahrenpunkte und lassen manchen Fußgänger lieber den Weg auf der Straße wählen. Das Trottoir mit einem Kinderwagen zu befahren, ist wohl gänzlich ausgeschlossen. Erwährend kommt noch hinzu, daß sich der Bürgersteig nur an einer Seite befindet. Hoffentlich vergißt man dieses Stück beim Begebau im alten Dorf ebenfalls nicht. W. S.



Kreuzwort-Mästel.

Waagerecht: 2. Anzahl, 6. Monat, 7. weiblicher Vorname Kurzform, 8. Staat der USA, 11. Hausflur, 16. prahlerisches Benehmen, 18. Gewässer, 19. Westeuropäer, 20. Jugendform mancher Tiere.

Senkrecht: 1. Nähmutter, 2. Bergwerk, 3. Verneinung, 4. Liebesgott, 5. der Erde anvertrautes Gut, 9. Fehlfeld, 10. Fingerring, 12. Ragatter, 13. Infektionstreffer, 14. Gejangsstück, 15. Lebewesen, 17. chemischer Grundstoff.

Auflösung aus Nr. 43.

Waagerecht: 1. Silo, 4. Brigg, 8. Orbin, 10. Berta, 12. Oker, 14. Ale, 16. Art, 17. Nero, 19. Anis, 20. Bei, 22. Rat, 24. Erle, 26. Leine, 28. Sirene, 29. Dnepr, 30. Adel. Senkrecht: 1. Saba, 2. Lore, 3. Ort, 5. Rio, 6. Jafa, 7. Gerie, 9. Tarent, 11. Gfiter, 13. Griban, 15. Brille, 18. Kleid, 21. Jffe, 22. Nied, 23. Teil, 25. Eis, 27. Ena.

Für den gei. Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Neunkirchen.



Roman von Maria Seeholzer.

Copyright by Münchner Roman-Verlag München/Pasing

9. Fortsetzung

„Nein. Sie weiß nichts. Ich habe mich von niemanden verabschiedet. Auch das Notbeterhaus habe ich heute zu so früher Morgenstunde verlassen, daß die andern mein Weggehen nicht bemerkten. Ich habe nur einen Zettel geschrieben, daß ich wiederkommen werde.“

Sinnend schaute der Pfarrer vor sich hin. — Ob wohl alles gut enden wird? — In den fünfzig Jahren seiner priesterlichen Arbeit war ihm noch selten ein solch seltsam komplizierter Fall menschlichen Schicksals, zerbrochener Herzen, vorgekommen. Da fuhr der Zug ein.

Eilig verließ sie den Wartesaal. Im Abteil war ein großes Gedränge, so daß sie das Gespräch nicht mehr fortsetzen konnten.

Nach zwei Stationen erreichte der Zug das kleine Dorf Weidtal. Viktor verabschiedete sich vom Herrn Pfarrer und stieg aus.

Die sorgenerfüllten Augen des greisen Priesters blickten ihm nach...

„Es ist gut, daß ich ihn getroffen habe“, sagte sich der Herr Pfarrer, „nun kann ich wenigstens die Katharina besuchen und ihr sagen, daß Viktor wiederkommen wird.“

Noch am Abend des gleichen Tages stapfte der Pfarrer den schmalen Weg zum Aigengrund hinaus. Unterwegs traf er den Sebald Kupferer. Der muß bei der Katharina gewesen sein. Denn der Weg führte nur dorthin, außer zu dem Hause des Notbeters, und dort zog es den Sebald gewiß nicht hin.

„Guten Abend, Herr Pfarrer!“

„Guten Abend, Kupferer! Was macht die Katharina?“

„Was wird sie schon machen, wenn der Viktor, dieser Lump, sich verdrückt hat! So ein gemeiner Feigling, wie kann man seine Frau so im Stich lassen! Eine Schande ist das!“

„So sollten Sie nicht sprechen, Kupferer! Der Viktor wird gewiß wiederkommen!“

Da lachte Sebald laut und höhnisch. „Wiederkommen! Niemals wird er wiederkommen! Mit der andern wird er beisammenbleiben! Ich kenne ihn doch, diesen ge-

wissenlosen Menschen...“

Da gab ihm der Pfarrer schnell die Hand und setzte seinen Weg fort. Er spürte deutlich, daß es der Sebald dem Kranwitt nicht gut meinte.

Da stand er schon vor dem Kupfererhof. In der Stube brannte Licht. Auf sein Klopfen kam die Katharina heraus. Im Licht der Stube sah er daß sich die Frau schon wieder etwas erholt hatte. In ihren Augen glaubte der Pfarrer schon wieder einen Funken Energie beobachten zu können.

Auf dem Tisch stand eine leere Flasche guten, alten Weines. Den schien sie mit dem Kupferer getrunken zu haben.

„Was gibt es, Herr Pfarrer?“ fragte die Katharina lachend.

„Ich habe den Viktor getroffen!“

„Den Viktor? — So. — Der ist doch fort?“

Er hält es nicht für notwendig, sich um mich zu kümmern! Der Notbeter war hier, um die Sachen von der andern zu holen, dabei sagte er, daß der Viktor heute morgen fortgegangen sei. Niemand wußte, wohin und auf einen Zettel hätte er nur geschrieben, daß er wiederkomme.“

Nach einer Pause sprach sie weiter: „Kann mir schon denken, daß er wiederkommt! — Um sich die andere zu holen! — Er soll nur gehen mit ihr! — Ich brauche ihn nicht!“

„So darfst du nicht reden, Katharina! — Schau, der Viktor braucht Zeit, bis er sich in die neue Lage hineingefunden hat. Er will sich...“

Da fuhr die Katharina hoch: „Um zu wissen, daß ich zu der Frau hingehöre, der ich angetraut bin, braucht es keine Überlegung. Fort ist er, wissen will er nichts mehr von mir... und Sie... Sie... unterstützen ihn noch und sprechen für ihn... Sie sind mir ein schöner geistlicher Herr, wenn Sie einer solchen Schande das Wort reden...“

„Katharina, du mußt das alles in Ruhe durchdenken! Versetze dich in Viktors Lage! — Er braucht Ruhe und muß sich innerlich zurechtfinden, dann wird er wiederkommen...“

Da lachte die Frau höhnisch auf, wie es auch der Sebald getan. „Warum ist er nicht gleich geblieben, wenn er wiederkommen will? — Wohin hat er sich denn überhaupt verkrochen?“

„Nach Weidtal auf eine Berghütte. Er wird wieder zurückkommen zu dir, Katharina, ich weiß es gewiß. Seine Liebe zu dir wird nicht erloschen sein... sein Gewissen wird ihn zu dir führen...“

Wieder loderte es in den Augen Katharinas. „Wenn er noch einen Funken Liebe spüren würde zu mir und ein Gewissen besäße, dann wäre er heute nacht nicht der andern nachgelaufen... dann hätte er sich nicht stehen lassen... dieser... Schuft!“

Der Pfarrer sah in die Augen Katharinas und merkte deutlich, daß das Flackern darin ein krankhaftes war. Die furchtbare Not der Gefangenschaft schien sie verhärtet und seelisch zerrüttet zu haben.

Ob das noch alles gesund zu bringen war? —

„Katharina, lassen wir mal ein paar Tage vergehen. Du mußt zur Ruhe kommen. Denke nicht schlecht von Viktor! Er verdient es nicht.“

„Ich glaube, es ist das beste, Herr Pfarrer, wir reden nicht weiter darüber. Ich werde auch ohne den Viktor auskommen.“

Da verließ er sie und ging schweren Herzens ins Dorf zurück.

Fortan sah man Sebald Kupferer fast täglich in den Kupfererhof gehen. Wenn der Betrieb im Sägewerk es tagsüber nicht gestattete, auf zwei Stunden wegzubleiben, dann entschloß er sich gewiß abends, der Katharina Besuch zu machen.

„Du bist der einzige, Sebald, der ganz und gar zu mir hilft!“ sagte die Katharina oft und schaute ihn dankbar an. Daß Sebald nicht ihre Interessen, sondern die seinen im Auge hatte, ahnte sie nicht.

„Katharina, du solltest dich nicht wegen des Viktor vergrämen. Er ist es nicht wert, Du kannst nichts Besseres tun, als ihn vergessen. Er selbst hat dich vergessen und im Stiche gelassen, ohne die geringsten Gewissensbisse!“

„Weißt du, was er gerade treibt?“

„Nein, man hört und sieht nichts von ihm.“

„Auch nicht von der anderen, die er heiraten wollte und wohl auch noch will?“

„Die hält sich noch immer droben beim Notbeter auf. Wenn sie den nicht hätt, könnte sie wohl betteln gehn.“

„Der Herr Pfarrer sagte mir, daß Viktor nach Weidtal gefahren sei und sich auf einer Hütte seines Freundes aufhalte.“

„So, nach Weidtal. Ich kenne diese Hütte. Dorthin will er wohl die andere nachholen, um seinen Verrat an dir zu vollenden!“

Katharina schwieg. Wenn sie auch nach

außen hin tat, als habe sie mit Viktor von Anfang an gleich nach den Ereignissen jener Nacht nicht mehr gerechnet, so gab sie innerlich doch bisher die Hoffnung nicht auf, daß er doch noch zu ihr zurückfinden würde. In der allerletzten Zeit aber drang ihr angeborener Pessimismus und ihre Neigung, von anderen Menschen schlecht zu denken, stark durch. Der Sebald hat schon recht, dachte sie, wenn er mir rät, meine Hoffnung nicht an Viktor zu hängen. Er scherte sich von der ersten Stunde nicht um mich!

Solche Gedanken beherrschten Katharina, wenn sie allein war und vor allem, wenn sie mit Sebald beisammensah, der das Feuer gut zu schüren verstand.

Tage waren vergangen. Warum ließ sich Viktor immer noch nicht sehen?

Brauchte er so lange, um sich zurechtzufinden? Dauerte es so lange, um die selbstverständliche Pflicht zu erkennen, die für ihn galt: daß er sich zu seiner Frau bekannte?

Wenn er noch etwas für sie übrig hätte, dann würde er sie nicht Tag um Tag warten lassen! — Er liebte die andere und sie war vergessen! Seine Liebe zu ihr war erkaltet, erloschen!

Während dieser Zeit wohnte Viktor Kranwitt in einer Berghütte, hoch oben am Hauberg und trug einen furchtbaren inneren Kampf mit sich aus.

Als er damals die Katharina heiratete, empfand er zu ihr eine rechte Liebe. Sie vertrugen sich gut, wenn ihm auch die Katharina manchmal unverstündlich blieb, wenn sie in Fällen, in denen sie ihr persönliches Interesse irgendwie in Gefahr sah, rücksichtslos und gefühllos für ihre Belange eintrat. Sie entwickelte dabei nicht das geringste Empfinden für eine Gerechtigkeit anderen Menschen gegenüber. Jeder, der ihr im Wege stand, wurde ohne Hemmung zur Seite gestoßen. — Sonst konnte sie der beste und liebenswürdigste Mensch sein. Nie aber war diese schlimme Eigenschaft von ihr radikaler zutage getreten, als in jener Nacht, da sie Christl brutal aus dem Hause wies.

Dieses Auftreten Katharinas war es auch, was Viktor furchtbar abstieß und ihn veranlaßte, sofort der Christl nachzugehen und seine Frau allein zurückzulassen. Andernfalls hätte er damals wohl den Notbeter gebeten, sich der Christl anzufordern.

Fortsetzung umseitig!

Beiträge zur Geschichte des Freien Grundes

30

19. Die Selbacher Burgfeste Snorrenberg und das spätere adeliche Haus zu Burbach.

Es wurde bereits erwähnt, daß das adeliche Geschlecht derer von Selbach in fast allen Orten des Freiegrundes burgähnliche Häuser und Adelshöfe besaß. Ein solches Burghaus, die Burg Snorrenberg genannt, hat sich auch in Burbach befunden. Der Ueberlieferung nach muß es sich in ältester Zeit auch um eine feste Burg gehandelt haben, die etwa um die gleiche Zeit wie die Feste Hohenfelsbach im Jahre 1367 zerstört worden sein soll. Ueber die genaue Lage der Burg Snorrenberg herrschen lange Zeit Unklarheiten. Man war geneigt, ihren Standort auf den Burgberg („die Burg“, 591 m) bei Burbach zu verlegen, wie z. B. Dahlhoff in diesem Sinne schreibt: „Die Burg ist der höchste Berg in der Nähe von Burbach... und führt seinen Namen von einem Schlosse, welches in grauer Vorzeit auf demselben gestanden und von den Ueblichen von Selbach bewohnt gewesen sein soll. Die Bewohner desselben standen mit denen auf Hohenfelsbach in Verbindung.“ Nach weiteren Mitteilungen sollen sich diese Ritter von Selbach-Burbach ebenfalls des Landfriedensbruchs schuldig gemacht haben, so daß auch ihre Feste, genau wie die Burg Hohenfelsbach, fallen mußte.

Die Zerstörung der Burg Snorrenberg im Jahre 1367 erfolgte nicht mehr durch den Erzbischof Balduin von Trier, sondern durch einen seiner Nachfolger, den Erzbischof Kuno von Trier, wie wir aus der nachfolgenden Urkunde entnehmen: „Wir Moriz, Sunolt, Wolf und Johann, gebroder von Burbach, dem kund allen Leuten, daß wir... mit dem Erwidrigen unsern gnedigen Herren, Herrn Kuno Erzbischof zu Trier, mit allen seinen Helfern, dienern und untrenten und die mit ihm vor Burbach waren, ohne ganze rechte stede fune han genommen... von allen eriegen und gneihungen die haiden demselben unsern Herren und den Stiften von Trier und von Colne uff ein syte, und uns uff die ander syte gewest seint, der umbe das derjelbe unser herre uns unser Buhs und vellen zu Burbach, genant Snorrenberg, angewonnen und abgebrochen hat...“ (aus einem Copialbuche des Erzbischofs Trier, 1367) — Verhochdeutsch: „Wir Moriz (Moderich), Sunolt, Wolf und Johann, Gebroder von Burbach, tun kund allen Leuten, daß wir... mit dem Erwidrigen unsern gnädigen Herrn, Herrn Kuno, Erzbischof zu Trier, mit allen seinen Helfern, Dienern und Untertanen und die mit ihm vor Burbach waren, eine

ganze rechte (und) stede Sühne haben genommen... von allen Kriegen und gneihungen (Entzweihungen), die zwischen demselben unsern Herrn und den Stiften von Trier und Köln auf der einen Seite, und uns auf der andern Seite gewesen sind, darum daß derjelbe, unser Herr, uns unser Haus und Feste zu Burbach, genant Snorrenberg, gewonnen und abgebrochen hat.“

Wenn es auch im Hinblick auf den Zusammenhang nicht ganz in den Rahmen dieses Abschnittes hineinpaßt, möchten wir doch über das Äußere der Person des oben genannten Erzbischofs Kuno von Trier eine interessante Schilderung von einem seiner damaligen Zeitgenossen unsern Lesern nicht vorenthalten: „Er war ein herrlich starker Mann, von Leib, von Person und von allem Gebeine und hatte ein groß haupt mit einer Straube (struppiges, krauses Haar), eine weite braune Grelle (Blick), ein weit breit Antlitz mit tausenden Baden, ein scharff mannlich Gesicht, einen beiseidenen Mund mit Glesse (Lippe) etlichermaßen dick; die Nase war breit mit gerunden Nasenlöchern, die Nase war in der Mitte niedergedrückt, mit einem großen Rien (Rinn) und mit einer hohen Seitrn. und hatte auch eine große Brust und Rithelfarb unter seinen Augen. und stand auf seinen Beinen als ein Löw und hatte gütliche Geberden gegen seine Freund, und wann er zornig war, so baueten und floberten ihm seine Baden und stunden ihm herrlich und weißlich und nicht übel...“ (Manger, 21) (Fortsetzung folgt.)

Kurt Guteneuer bester Einzeltürner.

Beim Vergleichskampf zwischen den beiden besten Vereinsriegern Westdeutschlands, Eichen und Wuppertal-Langerfeld, waren die Wuppertaler mit 3,5 Punkten knapp überlegen. Aus dem Ergebnis 306,15 : 310,65 Punkten geht hervor, daß es ein heißer Kampf und ein knapper Sieg war. Wenn auch Guteneuer, Frisch und Schmidt ihr bestes für ihren Eichenverein taten, so genügte doch der Rest der Riege nicht ganz, um die Wuppertaler Elite zu schlagen. In der Einzelwertung war unser Spitzentürner Kurt Guteneuer bester Mann vor Frenger und Hahn, beide aus Langerfeld. Frisch, Eichen belegte den vierten und Schmidt, Eichen, den fünften Platz.



schäumt auch im härtesten Wasser

Bereinigung der Turn- und Sportvereine im Amt Burbach.

Am Samstag dem 10. 11. um 16.30 Uhr findet im Hotel Brenner in Neunkirchen eine Vereinsvertreter-Sitzung aller angehörenden Vereine statt. Auch die noch nicht beigetretenen Vereine sind dazu herzlich eingeladen. Tagesordnung: 1. Amtsspielzeit 1951; 2. Beratung der Satzungen; 3. Verschiedenes. Der Vorstand trifft sich bereits um 16 Uhr.

Schach-Turniere.

Die Vereinsmeisterschaften des Schachbezirks Siegerland haben begonnen. Der erste Vereinstampf wurde am vorletzten Sonntag ausgetragen und zwar weilten die Wahlbacher Schachfreunde in Dreistiefenbach und die Herdorfer Schachfreunde in Siegen. Beide Mannschaften wurden von ihren Partnern herzlich empfangen. Die Herdorfer mußten in Siegen auf ihren Spitzenpieler Damm verzichten. Sie verloren gegen die II. Mannschaft von Siegen und Weidenau knapp mit 3,5 zu 4,5 Punkten. Den Wahlbacher Schachfreunden gelang es, ihre Spielstärke auch in Dreistiefenbach erneut unter Beweis zu stellen. Sie gewannen nach hartem Kampf, obwohl sie nicht einmal ihre stärkste Mannschaft zur Stelle hatten mit 5,5 zu 2,5 Punkten.

Der in früheren Jahren im Siegerland wohlbekannte Freien Grundler Schachverein ist leider seit 1945 noch nicht wieder in Erscheinung getreten. Einzelne gute Spieler haben sich heute den Vereinen Herdorf und Wahlbach angeschlossen. Es würde von allen Schachfreunden begrüßt, wenn auch Neunkirchen wieder einen eigenen Verein gründen würde. Der Bezirkschachwart W. Klein, Weidenau, ist der Meinung, daß hier zur Zeit der stärkste Verein im Hellertal entstehen könnte.

Tischtennis. Nachdem die II-Mannschaft des TB. Neunkirchen vor zwei Wochen den HSC. Hidingrund knapp aber verdient mit 9:7 schlagen konnte, mußte Neunkirchen am vergangenen Donnerstag in Niederschelden die erste Niederlage hinnehmen. Mit 4:12 fiel diese sogar recht deutlich aus, obwohl einige Spiele recht unglücklich verloren gingen. Auswärtsspiele haben es also anscheinend auch beim Tischtennis in sich. Durch diese Niederlage mußte Neunkirchen die Tabellenführung an den Verein „Bundesbahn Siegen II.“ abgeben, der auch der nächste Gegner ist. Am 24. 11. wird voraussichtlich dieses Spiel zwischen den einzigen Wettbewerbern um den Titel eines Herbstmeisters in Neunkirchen stattfinden. Bei einem Siege Neunkirchens stehen beide Mannschaften punktgleich und es müßten dann die Anzahl der gewonnenen Spiele entscheiden.

OSRAM hat die Preise gesenkt!

Listenpreise für Allgebrauchslampen:

(einschl. Leuchtmittelsteuer)

Beispiele	bisher	heute
15 Watt	DM 1,12	DM 0,95
25 Watt	DM 1,12	DM 0,95
40 Watt	DM 1,24	DM 0,95
60 Watt	DM 1,40	DM 1,20
75 Watt	DM 1,72	DM 1,45
100 Watt	DM 1,90	DM 1,60

... und noch ein Hinweis:

stets auf den Namen **OSRAM** achten — der Qualität wegen.



nehmen, und er selbst wäre bei Katharina geblieben. —

Was sollte er nun tun? — Die vergangenen Tage ließen allmählich eine Klarheit in ihm aufkommen. Der Herr Pfarrer hatte zu ihm gesagt, daß es für ihn keinen anderen Weg gäbe, als den der untrennbaren Bindung zu Katharina. Er erinnerte sich an die Zeit zurück, da er mit dieser Frau glücklich zusammengelebt hatte, er dachte daran, wie sie ihm nach Ostpreußen gefolgt und eine treue, gläubige Liebe zu ihm empfand und als immer bereit Gefährtin mit ihm durch Not und Sorgen dieser Tage ging.

Viktor dachte an die Zeit zurück, in der Katharina dann ein Kind erwartete, mit welcher unendlichen Freude sie der Geburt harnte und wie still sie trotz der Unbill der Zeit alles trug.

Und was war dann alles gekommen über sie! — Trennung von ihm — eine furchtbare Nacht — das Kind kam auf die Welt und mußte sterben — und dann wartete Rußland auf sie — vier Jahre Kohlenbergwerk — welch unendliches Leid für eine Frau! —

War es ein Wunder, wenn sie innerlich verhärtet und mit vollständig zerrütteten Nerven zurückkam? —

Freilich, sie hätte sich nicht dazu hinreißen lassen dürfen, Christl gegenüber so aufzutreten.

Doch er mußte wieder zu Katharina zurück!

Er wollte es! Er empfand dies als den rechten Weg. Durfte er diese Frau jetzt verlassen? — Nachdem sie nun all dieses furchtbare Leid hinter sich hatte —?

Nein! Er gehörte zu ihr und wollte auch zu ihr zurück. Wenn man es auch nicht als Liebe und Sehnsucht bezeichnen konnte, was ihn zu Katharina hinführte, so glaubte Viktor doch, daß im Laufe der Zeit zwischen ihnen wieder das alte Verhältnis und die alte Zuneigung und Vertraulichkeit wachsen würde.

Und was sollte mit Christl geschehen?

Wenn er an sie dachte, dann krampfte sich ihm das Herz zusammen. In welch ungeheurer schwere Lage hatte ihn das Schicksal gebracht! Welcher Sonnenschein schien ihnen während der Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönig! Wie herrlich gefiel ihnen das Welt! Wie wären sie glücklich gewesen, als Paar auf dem Kupfererhof!

Und dann kam alles ganz anders. Mit einem Schläge änderte sich das ganze Bild.

Und nun sollte er die Christl gänzlich verlassen die liebe, herzengute Christl, die er über alles gern hatte? —

Wenn sich Viktor in diesen Gedanken hineinverbohrte, dann glaubte er, vor einer unüberwindlichen Schwierigkeit zu stehen. Er würde die Christl niemals vergessen können.

Und doch, es mußte sein! Er mußte Klarheit schaffen!

So setzte sich Viktor eines Tages hin und schrieb ein paar Zeilen an die Christl!

„Liebe Christl!

Es muß Klarheit geschaffen werden in der ganzen Angelegenheit. Da ich mich zunächst im Dorfe noch nicht sehen lassen und auch am Kupferhof nicht vorbeigehen will, bitte ich dich, zu mir zu kommen. Du findest mich jederzeit auf der Schragenhütte am Hauberg.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

Viktor.“

Diesen Brief trug Viktor nach Weidtal hinunter und gab ihn zur Post.

Die Christl wohnte noch immer beim Notbeter.

„Ich lasse dich jetzt nicht fort, mein liebes Kind! Mit einem solch zerbrochenen Herzen darfst du nicht in die Welt hinaus. Kanst gut noch den Winter über bei mir bleiben“, hatte der Alte zu ihr gesagt.

Die Christl meinte aber, daß sie unmöglich in der Nähe jenes Menschen bleiben könne, den sie über alles liebte und von dem sie aber weiß, daß er ihr niemals gehören werde. Tag um Tag wollte sie fort. Doch irgendetwas Unerklärliches hielt sie fest. Sie wußte es selbst nicht zu deuten.

Auf was wartete sie noch? —

Da kam Viktors Brief.

Christls Hände zitterten, als sie ihn las. — Was wollte er von ihr? Was gab es noch zu sagen? Sollte sie wirklich noch hingehen zu ihm? Würde eine Aussprache das Leid nicht noch größer machen, als es ohnehin schon ist? —

Sie zeigte dem Notbeter den Brief.

Der las ihn aufmerksam und sagte: „Weißt du, der Viktor ist ein aufrechter, gerader Mensch, er will sich aussprechen mit dir. Ich meine, du solltest schon hingehen zu ihm.“

Da entschloß sich die Christl, am andern Tag nach Weidtal zu Viktor zu fahren.

Als sie sich abends hinlegte, quälten sie die Gedanken — Mußte sie Viktor wirklich aufgeben? — Sie wußte es: er liebte sie mit

heißem Herzen. Seine Frau aber ließ er in jener Nacht in der Stube zurück. Ihr war er nachgegangen, ihr!

Ubt sie auch jetzt noch die stärkere Macht über ihn aus?

Sollte sie es nicht darauf ankommen lassen?

Da mahnte eine Stimme in ihr, daß sie die Ehe des Viktor mit der Katharina nicht zerstören dürfe, daß sie zurückstehen habe, wenn sie nicht eine große Schuld auf sich wälzen wolle.

Christl konnte nicht einschlafen. Die quälenden Gedanken stürmten mit Macht auf sie ein.

Sollte wirklich ihre große Liebe, ihre einzige große Liebe in einer bitteren Enttäuschung für das ganze Leben auslaufen? Sollte sie wirklich verzichten, zurücktreten zugunsten einer anderen, die er doch gar nicht mehr liebte?

Da bäumte sich Christl im Bett auf und stöhnte.

Was war ihr das Leben noch wert, wenn sie es ohne ihn durchkämpfen mußte? —

Wie hatte sie sich schon alles zurechtgedacht! Die Jahre der Zukunft — Jahre der gemeinsamen fröhlichen Arbeit, des Glücks und der Freude, der unverbrüchlichen Liebe und Treue zueinander! Und darauf sollte sie jetzt verzichten? —

Kaltlächelnd erschien ihr heute der Mond der durch das kleine Fenster hereingleuchte.

In dieser Nacht reifte in Christl der Entschluß, um Viktor zu kämpfen zu kämpfen bis aufs letzte. Sie wollte alles versuchen, ihn für sich zu erhalten, ihn an sich zu ketten.

So konnte ihr seine Bitte, ihn zu besuchen, nur sehr recht sein. Am andern Tag schon wollte sie ihren Kampf beginnen! Den Kampf um das Glück ihres Lebens.

Den Kampf um Viktor!

Als Viktor gerade beim Frühstück saß, klopfte es an die Türe seiner Berghütte.

Erschreckt fuhr er zusammen. War das die Christl? — So schnell folgte sie seinem Ruf?

„Herein!“

Energisch wurde die Klinke gedrückt und auf der Schwelle, die direkt vom Freien in die Stube führte, stand der... Sebald Kupferer.

Viktor war ebenso erstaunt wie verärgert über diesen unerwünschten Besuch. Was wollte der Sebald von ihm? —

„Guten Morgen, Viktor! Bist wohl sehr

verwundert darüber, daß ich zu dir heraufgefunden habe?“

„Woher weißt du, daß ich da heroben hause?“

„Die Katharina sagte es mir und die erfuhr es vom Herrn Pfarrer! — Warum verkriechst du dich auch wie ein Mensch, den ein schlechtes Gewissen plagt?“

Viktor blickte Sebald finster an. „Sag, was du von mir willst! Ich bin da heraufgegangen, damit ich in Ruhe mit mir selbst eins werde. Und dabei lasse ich mich nicht stören!“

„Ich störe dich auch nicht lange, Viktor, ich will nur Klarheit haben.“

Sebald setzte sich hin. Viktor goß ihm eine Tasse Kaffee ein und schob ihm den großen Laib Bauernbrot, Butter und Käse zu.

„Welche Klarheit willst du haben?“

„Wegen der Katharina. Meinst du vielleicht, daß das so weitergeht? Hast sie schäbig im Stich gelassen! Eine Schande ist das, das sage ich dir, Viktor! Du bist diese Frau nicht wert! Du hast...“

„Sebald, ich verbiete mir diesen Ton. Was ich zu tun habe, entscheide ich vor meinem eigenen Gewissen. Dich brauche ich am allerwenigsten dazu!“

„Ich will dir ja auch gar nichts dreinreden. Ich will nur wissen, ob du nun mit der Katharina zusammenbleiben willst oder nicht, ob du zu ihr zurückkehrst, oder ob du der andern nachzulaufen gedenkst...“

„Sebald, ich denke, es ist besser, du kümmerst dich um deine eigenen Angelegenheiten...“

„... gerade deshalb!“ unterbrach ihn der Kupferer, „gerade deshalb frage ich dich, Viktor, was du nun tun willst. Hast lange genug Zeit vergehen lassen, ohne daß die Katharina etwas von dir erfährt! Tust so als würdest du sie nicht kennen! — Irgendjemand muß sich doch nun um sie kümmern, und wenn du es nicht tun willst, Viktor, wenn du sie im Stich läßt, dann muß eben ich einspringen...“

„Das ist nicht notwendig, Sebald, absolut nicht notwendig, bleib ihr nur ferne...“

„Warum, Viktor, ich verstehe dich nicht, willst du also wieder zurück zur Katharina...?“

„Das wirst du dann schon sehen. Einstweilen mag dir mein Bescheid genügen, daß du dich nicht um sie zu kümmern brauchst. Damit, meine ich, dürfte dieses Thema beendet sein.“

Fortsetzung folgt!

Nr. 46

Wo
Regypten

Der „Nat der hat den Kampf arabischen Nationen Mobammedaner zu boykottieren, um vom Imperialismus nicht täte wäre Gottes und des Prediger des Rates England.

Von 30 000 ägyptischen Armee befehligten Arbeitsstellen verließen britischen Luftwaffen aus Ägypten gebracht werden.

Am Wochenende Vermittlungsverhandlungen Parisier Uno-Verein gaben weitere Ber

Snawischen ver aber sicher die Großflugzeuge mit oder England. Zum Abtransport

Am Anfang d Alexandrien stillge für Großbritannien des, Port Said, S zettig haben die Kanal einlaufend damit diese nicht in Zwischenfall in d englische Soldaten rammert und das ägyptische Preise i „Die Engländer Hierdurch ist die G glut gefliegen. In Lieberfällen, wobei großen Flugblatte die mit den Engländer Einrichtung

Am Dienstag ägyptischen Unab demonstrierten 100 drien. An der S Regierung, der S den mitgeführten laßt unter Land schloßen sich dem Phry stehen euo Ägypten einzufüh ganz Ägypten d

Außenminister westliche Politik Katastrophe führen weiter unbeachtet einen Weg die Zurückziehung alle mit Ägypten.

Dem Demont wo eine tiefe tranken zogen, „u gekommenen Weg durch die Straße das einen Halb folgten mehrere der christlichen Journalen ging v ätina, Patistan, Jordanien, dem J moslemischen Sta Ägypter, die m Jammergekommen en: „Zusammena „Heil dem Kampf „Bolt“ ufw.

König Faruf Ägypten werde i geben und sich fei

Die Engländer Weltreich geht in Kronkolonie nach mand fragt, woba kel noch leben und sich müßig in In Perien wurde abgegraben und diehies. Am Suez Himmel u nd hab griffen und nun großen englischen alarmierende Rad men der Entwö Bollversammlung behohner nicht hollen. Auch sie Angliederung an Ägypten gehört ne wichtigsten Stütz